

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 7. Dezember 1911.

Nummer 9.

Eingefandt.

Zu bedauern ist, daß Messerhelden im allgemeinen mit zu gelinder Strafe davonkommen. Ein Dieb, der nur einen Bruchteil des Eigentums eines seiner Mitmenschen stiehlt, wandert auf Jahre ins Bucht haus. Ist die Gesundheit und das Blut eines Mannes nicht ein Teil seines wertvollsten Besitzes? Ist seines Lebens? Oft handelt es sich nur darum, ob das Messer einen Zoll tiefer, oder weiter rechts oder links eindringt, um dem Angegriffenen das Leben zu nehmen. Zuweilen kann er wochenlang seinen Geschäften nicht nachgehen und der Angreifer kommt womöglich mit einer Geldstrafe davon. Ist Geld, Vieh und ähnliches Eigentum mehr wert als Gesundheit? Dem Straßmann nach sieht es beinahe so aus. Gibt nicht mancher tanzende, ja, alles, was er besitzt, auf, nur um seine Gesundheit zurückzuerhalten? Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

Aus Clear Spring.

Das so prächtige Wetter am letzten Sonntag überaus großen Besuch zu den Sitzungen der Hermannsöhne. Schwester Koepf, sowie Bruder Dolle konnten ausfallen.
Ich zähl' die Häupter meiner Lieben —
Sieh! es fehlt kein teures Haupt!
Hauptpunkt der Tagesordnung war Wahl der Beamten. Das Resultat war wie folgt:
Schwefelstange No. 85: Ex-Präsidentin Auguste Junker, Präsidentin Wilhelmine Koepf, Vice-Präsidentin Emilie Koepf, Sekretärin Emma Jöllner, Schatzmeisterin Emma Schaefer; Verwaltungsrat Emilie Kapitzky, Minna Neeh, Pauline Cloudt; Finanz-Comite Pauline Schleicher, Louise Bernhardt, Lina Junker; Schirmfräulein Anna Koepf, Innere Wache Anna Koepf, Äußere Wache August Kapitzky, Kranken-Comite Paula Baerwald, Dora Abel, Emilie Junker; Großlogen-Präsidentin Hermann Junker; Logen-Arzt, Dr. Wm. Meyer.
In der Brüderloge No. 106 ging es, wie nicht anders zu erwarten, per Acclamation von A bis Z: Ex-Präsident Louis Bernhardt, Vice-Präsident Heinrich Dolle, Präsident Hm. Bauer, Sekretär Fr. Kraft, Schatzmeister Otto Bartels; Verwaltungsrat Chr. Kruse, Robert Gold, August Schuenemann; Finanz-Comite Hermann Junker, Hugo Schäfer, Ed. Jöllner; Logen-Arzt, Dr. A. Garwood; Führer Otto Kruse, Innere Wache Wm. Koepf, Äußere Wache Hugo Bartels, Kranken-Comite Ernst Kruse, Karl Koepf, Otto Dolle; Mundschent Franz Koepf.

Einstimmig und mit großem Enthusiasmus wurde der Antrag angenommen, in Zukunft alle durch Festlichkeiten erzielte Ueberflüsse, sowie freiwillige Beiträge zu einem Fond behufs Anschaffung einer Fahne zu verwenden. Am zweiten Weihnachtstage wird die Loge das 17. Stiftungsfest feiern. F. L. T.

Aus Varbarossa.

Am gastlichen Hause des Herrn und Frau Otto Wittenborn fand am Sonntag, den 3. Dezember eine echt deutsche Familienfeier statt, an der sich fast alle Familienmitglieder beteiligten. Galt es doch das Geburtsfest der lieben und guten Mutter der Gastgeber, Frau Johanne Wittenborn, festlich zu begehen. Bei der Gelegenheit taufte Herr Pastor Zaworski das Söhnlein, Valentin Albert Richard, der gastgebenden Familie. Als Paten standen: H. Albert Altwein, H. Richard Mandel, Fr. Martha Dolle, Fr. Marie Specht, Fr. Hedwig Behrendt. Daß ein feiner Taufschmaus und Geburtstagsfesten feierte wurde und daß es uermächlich zuging, weiß ein Jeder, der die Familien Wittenborns, Bernhards und Spechts kennt.

Aus Geronomo.

Nach kurzem Leben starb Mittwoch, den 29. November in der Nähe von Geronomo Herr Johann Heinrich Wilhelm Schlüter infolge eines Gehirnschlages. Der Entschlafene wurde am 2. Oktober 1848 zu Vermold, Westfalen geboren. Ins Land kam er am 2. April 1892 und verlebte all die Jahre in Guadalupe County. Der Verstorbene war zweimal verheiratet; zuerst mit der ihm im Tod vorangegangenen Minna Baumfoeter. Diese Ehe wurde mit einem Töchterlein gesegnet, das im zarten Kindesalter starb. Nachdem er einige Jahre im Witwenstande verlebte hatte, entschloß er sich abermals eine Ehe einzugehen, mit der ihm ebenfalls im Tode vorangegangenen Marie Elisabeth Lammern. Dieser Ehe entsprossen zwei Söhne, von denen der Eine in Berlin, Deutschland lebt, während der Andere, der von seiner Tante Frau Schlüter großgezogen wurde, in Geronomo, Texas, lebt. Die Begräbnisfeier des teuern Verstorbenen fand am Sonntag, den 27. November, um 10 Uhr des Herrn Heinrich Schlüter aus auf den Riverside Friedhofe zu Seguin statt, wobei dem Dahingegangenen außer den Trauenden geschiedenen außer den Trauenden Hinterbliebenen und vielen Freunden auch die Oldenburg Loge der Hermannsöhne in corpore das letzte Ehrengeleit gab. Herr Pastor Zaworski amtierte im Hause und am Grabe, das trauernd umstand ein Sohn, eine Schwägerin, vier Nissen, sieben Nichten und sonstige viele Verwandten und Freunde. Ein Sohn, zwei Brüder und eine Schwester leben in Deutschland. Die letzten drei Jahren hatte der Verstorbene bei seinem Nissen, Herrn Heinrich Schlüter ein Heim gehabt. Der Dahingegangene erreichte ein Alter von 63 Jahren, 1 Monat und 27 Tagen. Er ruhe in Frieden. F.

Aus Seary County.

30. November 1911.
Es war in den letzten Tagen hier oben bitterkalt — 21 Grad unter dem Gefrierpunkt. Dicke Eiszapfen hingen am Wasserwagen bis auf die Erde.
Diese Kälte ist die Hauptursache, warum ich heut nicht an die Arbeit gegangen bin. Hier in unserem Local Option-County feiert man sonst den Dantag männlicherseits, indem man sich den quasi verbotenen Rauch durch den zuvor besorgten Fusel gründlich anschnuffelt. Es scheint eben ein besonderer Reiz darin zu liegen, das Gesetz übertreten zu können. Wir haben auch so viele überflüssige und schwer zu befolgende Gesetze, daß es kaum zu einem gutunterrichteten und gewissenhaften Mann gelingen dürfte, durchs Leben zu wandeln, ohne je eine Gesetzesbestimmung zu verletzen. Sollte die Bedauerliche Sachlage wohl durch Annahme des Vorschlages und Ver-

werfungrechts (Initiative und Referendum), dem wir sicher entgegenzusehnen scheinen, gebessert oder verschlechtert werden? Gern würde ich einmal unseren Freund F. J. Maier darüber vernehmen, dessen logisch durchdachte und unerschrocken ausgesprochene Ansicht ich stets gern gelesen habe. Ich selber habe etwas Furcht vor dieser Neuerung und möchte sie erst in anderen Staaten erprobt sehen, ehe ich sie hier eingeführt sehen möchte. Speziell in unserem County liegt der Schwerpunkt in politischen Fragen in den Kirchen; ich möchte sagen, der Seelsorger unterrichtet seine Gemeindeglieder, wie sie zu stimmen haben, und die meisten werden so stimmen. Die Ortspastoren werden ihrerseits durch grandiosen Heuchler von höherem Stande geleitet und da das ganze Programm sich in den Kirchen, wo kein Widerspruch gebildet ist, abspielt, deut' ich, muß das Ergebnis recht einseitig sein. „Namenlos oder Colquitt“ wird schon in unserer nächsten allgemeinen Wahl als Feldgeschrei meiner Zugkraft haben, als die Frage „Plain Democracy oder Initiative und Referendum“; und darin fürchte ich die Neuerung.
Hermann Koeder.

Vom Rumbummeln.

Weil Fritz Homann Wasserföhrer ist und bei ihm wieder ein Prinzchen angekommen ist, war er guter Laune. Gratuliere nochmals!
Da ich nach meiner Gebirgstage einige Tage zuhause war, quälte mich wieder die Wanderlust. Deshalb machte ich mich wieder auf den Weg, fuhr erst zur Tante, leerte die Taschen, und da ich in eine Gegend ziehen wollte, wo wieder Betteln wohnen, wurde zuerst August Reuse aufgesucht und nachquartier bei ihm aufgeschlagen. Da wir uns auch jahrelang nicht gesehen hatten, gab es eine Altszene zu erzählen. Es wurde die halbe Nacht damit hingebachtet und nachher hatte ich „Bukknien“, aber wie jede andere, so ging auch diese Nacht herum.
Am nächsten Morgen wurde Frank Jung besucht, dann wollte ich Better Doktor Reuse konsultieren; war nicht zuhause, behandelte nur vierbeiniges Vieh. Tante Reuse und die junge Frau Doktor waren aber zupause, also lernte ich wieder Verwandte kennen. Gottlieb Voigt wurde dann besucht, August Ebert zunächst; Hy. Voigt wohnt auch nicht weit. Hier wurde umgekehrt. Harry Voigt brachte die Gelehrte, F. H. Weg war nicht beim Hause, Frau Weg nahm mich sofort Quittung ab. Dann fuhr ich durchs Feld. Hier war der Henry am Bauen. Halt, dachte dieser, den Keel will ich mal arbeiten machen, ehe er sein Geld bekommt, und wollte sofort, daß ich oben auf die Sparren kletterte. „Wofür denn?“ sagte ich. „Na, ich denke, Du willst collectieren.“ sagte er. „Wofür?“ fragte ich, und lachte. — „Na“, sagte ich dann; „Ihre Frau dachte sich, daß Sie mich vielleicht arbeiten machen wollten, und meinte, dem wollen wir einen Strich durch die Rechnung machen.“ Um zu August Weg zu kommen, sagte er mir dann, solle ich nur durch seine Cotton fahren, solle aber keine ausfahren, denn es wäre ein halber Wallen in jeder Reibe. Und was war es? Jede zehn Fuß ein Busch, an jedem fünften eine aufgeplante Woll mit ein oder zwei Locken! Da war das Nichtausfahren nicht schwierig.
Bei Frau Gus. Foerster angekommen hörte ich, daß sie plötzlich unwohl geworden sei. Hoffentlich

ist sie bis jetzt wieder gesund. Frau Thomas Schwab jr. war auch hier. Ich bekam einen Lappen für zwei Strichen. Alfred Weg war beim Cotton-Aufwiegen. Geo. Doepenschmidt wollte einen Vor schiefen; hoffentlich ist es ihm gelungen, denn er hatte die Kasse daheim gelassen. Bei Ferd. Reisinger war es Mittag. Hoffentlich fühl ich mich besser, wenn ich wiederkommen.
Fred Engel war der nächste, dem ich zuhause traf. Hy. Harms balgte sich mit LaGrippe herum. Da ich denselben Trubel hatte, einigte wir uns bald. Edmund Ulrich wohnte auch in der Nähe, desgleichen Hugo Schumann, den ich seit 1800 und Tabak nicht mehr gesehen hatte. Wendelin Schorn wählte die Erd auf. Hy. Schorn wollte ich lernen lernen; Frau Schorn war mit Kaffe daheim. Ad. Kreis hatte außer der Kaffe noch einen „Bracer“ zuhause, er selber war auch da. Vater Kreis ist in der Nähe. Dann fuhr ich nach Schwaben und traf dort Schwab's, Dan, Ben, Andreas und Alex, welcher letzterer sich die Tante als wöchentlichen Gast bestellte. Bei Walter Reuse als nächstwohnendem Better wurde die Einkehr gehalten und „gerostet“.

Am nächsten Morgen spielte Walter den Fremdenführer. John Belmer wurde zuerst erleichtert, da Wm. nicht zuhause war; Rud. Penschorn und Ferd. Weigel ließen kein gutes Haar an einem Grunzer. Hermann Weigel war bei Papa'n, wolle auch einen abmarken. Gus. Weigel pflichtete. Und dann ging es zur Seelstadt Marion. Fritz Klein und Hy. Tasto waren zwei Quellenbesitzer, die zuhause waren. Schmiedemeister Gus. Bornemann hatte Eisen im Feuer; hat eine fein eingerichtete Schmiede und baut sich ein Automobil. Auf den Rückweg wurde noch Wm. Dorow besucht. Worauf wir wieder beim Walter ankamen. Am Nachmittag fuhr ich zu Jos. Jacobs und August Reily jr. — Chas. Orth hatte auch einen Grunzer das Leben verkürzt, Otto Biesfeld wurde dann besucht, und ebenfalls kam ich bei Jacob Frielehabn an. Fortsetzung folgt; ich muß mich erst mal um meinen gewonnenen Peter kümmern.
Chas. W. Ahrens.

Stadttrats-Verhandlungen.

Montag Abend, den 4. Dezember. Jüngere waren Bürgermeister C. A. Zahn, die Stadtverordneten E. Benoit, F. G. Blumberg, John Marbach, Ed. Rohde, Ad. Henne, Ad. Geue, C. J. Zipp, Carl Albes, Ad. F. Moeller, Jos. Rohde, Sekretär F. Druebert, Collector F. Ewar, Schatzmeister Plumeyer, City Marshal Ed. Moeller und Wasserwerke-Superintendent C. Alfes.
Das Protokoll der regelmäßigen Versammlung im November wurde verlesen und angenommen, sowie auch das Protokoll einer am 7. November abgehaltenen Extra-Versammlung, in welcher Reed & Co. von Austin wegen Nichtbefolgung der Vorschriften die Erlaubnis entzogen wurde, in der Nähe des M. R. & T. -Bahnhofes Geberholz aufzustapeln; es wurde der genannten Firma dreiwöchige Zeit gegeben, um ihre Pfosten usw. zu entfernen.
Laut Bürgermeister Zahns wurden im November Erlaubnisse ausgestellt, für welche die Gebühren sich auf \$30 bezifferten.
Schatzmeister F. Plumeyer hatte am 11. Dezember \$353.88 an Hand.

Am November kassierte Collector E. Eward \$5611.75 für die Stadt ein.

City Marshal Ed. Moeller berichtete die Einkassierung von \$16 Strafen gebühren.
City Sexton F. Bloedorn berichtete drei Beerdigungen auf dem Comalstädter und eine auf dem Neu-Braunfels Friedhofe.

Eine Petition von Reed & Co. von Austin um Erlaubnis, an der M. R. & T. -Bahn in der fünften Ward, in der Nähe von Dicks' oder Paulus' Platz, ein Geberholzlager etablieren zu dürfen, wurde an das Feuer-Comite verwiesen.

Eine Empfehlung des Assessors, ein Abstrak-System einzuführen, wie es das County im Gebrauch hat, um alles Grundbesitz auf die Steuerlisten zu bekommen, wurde an das Finanz- und das Gesetz-Comite verwiesen.

Der Bericht der aus den Herren Wm. Tays, August Kirchner und Wm. Stratemann bestehenden Steuerausgleichsbehörde wurde hierauf verlesen und angenommen. Laut Bericht dieser Behörde wurde die Einschätzung von derselben um \$104,500 erhöht; die Zunahme der Angaben beträgt \$110,220; sodas die gesamte Einschätzung dieses Jahr um \$214,720 höher ist, als letztes Jahr. Das letztjährige Assessment war \$1,883,200, das diesjährige beträgt 2,097,920.

Herr John Marbach berichtete als Vorsitzender des Wasser-Comites, daß mit dem Röhrenlegen auf dem Berge sofort begonnen werden soll, und daß sein Comite in den nächsten Tagen den Teil der fünften Ward, wo Röhren gelegt werden sollen, besichtigen wolle. Der Bericht wurde angenommen.

Herr Marbach berichtete ferner, daß das Comite, welches ernannt worden war, um über die Anlage eines Detentionshauses, sowie die Ernennung eines Gesundheitsbeamten zu berichten, an die hiesigen Ärzte um Angebote schreiben wolle und dann auch in der Lage sein werde, über die Detentionshaus-Angelegenheit zu berichten.

Herr Albes berichtete, daß die Nummern und Buchstaben für Nummerierung der Häuser und die Straßennamen angekommen seien, und daß Herr S. W. Pfeuffer in bezug auf das Anbringen der Straßennamen dem Stadtrat einen Voranschlag zu unterbreiten wünsche.

Herr S. W. Pfeuffer schlug vor, daß die Straßennamen in der San Antonio - Straße von Clemens' Ecke bis an den Comal an aufgestellten Ständern angebracht werden, die später auch für elektrische Beleuchtung benutzt werden könnten; die Kosten würden durch freiwillige Beiträge an der genannten Straße aufgebracht werden; die Stadt brauchte nur die Erlaubnis dazu zu erteilen. Diese Erlaubnis wurde einstimmig erteilt.

Herr Albes berichtete über nötige Reparaturen an der Brücke über den Comal Creek, und das Bau-Comite wurde beauftragt, dieselbe reparieren zu lassen. Die in der Erde steckenden Enden der Pfosten sind faul und sollen durch Geberblöcke ersetzt werden.

Es wurde beschlossen, darauf zu bestehen, daß die A. & G. M. -Wade am Oende der Comalstraße eine „Crossing“ über ihr Geleise herstellt.

Herr Henne machte auf die Notwendigkeit eines neuen Hydranten in der San Antonio-Straße aufmerksam.

Herr Ad. F. Moeller warf die

Frage auf, ob der Wasserwerke-Superintendent das Recht habe, die Lage von Röhren, die als Verlängerung der städtischen Leitung von Privatpersonen gelegt wurden, auf Kosten der Stadt zu verändern. Es handelt sich um ein solches Rohr, welches seit geworden und auf einem Seitenwege in der Staats-Addition lag. Die Rechnung war an den Eigentümer gefandt worden. Die Frage wurden das zuständige Comite verwiesen.

Mit einigen Eigentümern an der nach dem Comal Creek führenden Pecan-Strasse konnte in bezug auf einen, zur Erweiterung der Straße nötigen Streifen Landes keine Einigung erzielt werden und das Condemnierungsverfahren wird angenommen werden.
Nach dem Verlesen und Bewilligen verschiedener Rechnungen erfolgte Vertagung.

Doppelhochzeit.

Am Samstag, den 2. Dezember herrichte große Freude und Jubel im Hause des Herrn Andreas Borchert bei Maxwell; galt es doch der Trauung seiner gleich jüngsten Kinder, des Zwillingspaars Otto und Anna, mit Fräulein Emma Germer und Herrn Gustav Anton; alle wohlbetante und angesehene Bürger von Caldwell County. Die Trauzeugen waren: Gustav Anton und Minna Hageborn, Fritz Germer und Frieda Schulle. — Pastor Pister von Redwood vollzog den Trauakt; konnte aber leider nicht an der Hochzeits-tafel Platz nehmen, sondern mußte sofort Abschied nehmen, da er anderwärts zu thun hatte. — Nochmals viel Glück und Segen den Neuvermählten!

Kirchliches.

Redwood: Am Sonntag Morgen findet der regelmäßiger Gottesdienst statt; jedoch verammelt sich die Sonntagsschule am Nachmittag um 2 Uhr, damit das Weihnachtsprogramm eingeübt werden kann.

* Dr. J. J. Staniel in Rockhart, hat die dortige tägliche und wöchentliche „News“ gekauft; er wird die tägliche Zeitung als unparteiisches, nichtpolitisches Blatt leiten und in der wöchentlichen mit aller Kraft Prohibition clerfworten.

* Der County Clerk von Caldwell County hat einen Heiratschein ausgestellt für Henry Brismeyer und Ella Struckmeyer.

* Die Antiprohibitionisten von Caldwell County haben sich wieder organisiert. In einer Versammlung, in welcher Legalatur-Präsident Thomas McNeal den Vorsitz führte, wurde M. L. Duff als County-Vorsitzender, H. W. Fielder als Sekretär und V. L. Raney als Schatzmeister gewählt. Beschlüsse wurden angenommen, daß diese Vereinigung als solche an sich keinem Wahlkampfe, außer wenn es sich um eine Prohibitionswahl handelt, beteiligen wolle; und daß sie nur dann in Aktion treten werde, wenn die Prohibitionisten wieder versuchen wollten, eine Abstimmung über Prohibition herbeizuführen.

* In einem Baumwollfelde an der Farm des Herrn Julius Neeh in Guadalupe County wurde die Leiche eines Mexikaners gefunden, der anscheinend schon mehrere Wochen tot war. Seine Kehle war von Ohr zu Ohr durchschnitten; in der rechten Hand hielt er ein Rasiermesser. Man nimmt an, daß der Mann Selbstmord begangen hat.

Eine rätselhafte Entführung.

Erzählung von A. Green.

(Fortsetzung.)

„Bevor ich von mir rede,“ begann er, „müß ich Ihnen eine kurze Charakterisierung meines Vaters geben, damit Ihnen mein Verhalten zu einer kritischen Zeit meines Daseins verständlich erscheine. Ein ausgezeichnete Mann war es, aber von unbegreiflichem Willen und nicht ohne Vorurteile. Von meiner frühesten Jugend an gab er mir zu verstehen, daß ich als Erbe seines Namens und Vermögens bestrebt sein müßte, dieselben allen Anforderungen meiner gesellschaftlichen Stellung zu genügen. So lange ich einen untadelhaften Lebenswandel führen würde, sollte mir kein Wunsch unerfüllt bleiben; geriet ich hingegen auf Abwege oder handelte ich seinem Willen zuwider, so werde er mit scharfer feiner Liebe als auch jeden finanziellen Beistand entziehen. Ich richtete mich denn auch ganz nach seinen Wünschen, trotzdem unsere Ansichten in manchen Dingen sehr verschieden waren. Auch als ich mich später in meine Cousine Evelyn verliebte, suchte ich zuerst zu ergründen, ob eine Verbindung mit ihr mein Vater angenehm sein würde, und sobald ich erfuhr, daß diese Heirat ihm aus prinzipiellen Gründen durchaus nicht erwünscht sei, bot ich alles auf, meiner wachsenden Leidenschaft Herr zu werden. Zu diesem Zwecke unternahm ich eine Reise durch Europa. Aber der Anblick neuer Gesichter übte keinen Reiz auf mich aus, weil mir beständig das Bild der einen Begehrten vor sich schwebte. Ich versuchte es nun mit dem unbegrenzten Leben jenseits des Ozeans, durchstreifte die Staaten Nordamerikas nach allen Richtungen und schaute wechsend Gefahren noch körperliche Anstrengung. Nichts half jedoch; ja mit der Entfernung wuchs der Sehnsucht nach der Geliebten, und sie trieb mich wieder in die Heimat zurück. Kaum in London angelangt, erhielt ich die Einladung eines Freundes in der Gegend von Vermont, der mich zum Fitzhiana erwartete. In meiner deprimierten Stimmung ging ich willig auf sein Anerbieten ein, und ohne lange zu zögern, machte ich mich auf den Weg. Die Fahrt war ziemlich beschwerlich, denn um den mittigen im Gebirge gelegenen kleinen Ort zu erreichen, mußte ich eine große Strecke zu Pferd zurücklegen. Die Gegend war mir völlig fremd und so kam es, daß ich mich eines Abends verirrt hatte und absolut nicht wußte, wo ich mich befand. Die finstere, stürmische Nacht, so wie der Umstand, daß mein Pferd plötzlich hinfiel, zwangen mich, nach irgend einer Unterkunft Ausschau zu halten. Nach längerem Suchen erblickte ich endlich einen schwachen Lichtschein, und froh, einer menschlichen Behausung nahe zu sein, ging ich, mein lahmes Pferd hinter mir herziehend, darauf zu. Bald hatte ich ein niedriges, etwas unheimlich sehendes Gebäude erreicht, das mir dem Aussehen nach ein Wirtshaus zu sein schien. Auf mein Pochen öffnete sich die Thüre und ein noch junger Mann trat heraus. Er ließ den Schein einer Laterne, die er in der Hand hielt, über mich gleiten, brumpte etwas vor sich hin, daß ich mir als eine Aufforderung, einzutreten, auslegte und griff dann nach dem Hängel meines Pferdes, das er einem Seitenflügel des Hauses zuführte, ohne sich weiter um mich zu kümmern. Da es in Strömen zu regnen begann, begab ich mich schleunigst in den Flur, wo ich einen zweiten, älteren Mann traf der mich mit einem, halb neugierigen, halb prüfenden Blick musterte. Er öffnete die Thüre nach der Wirtshaus, folgte mir aber nicht, sondern stampfte mit dröhnenden Schritten in den Hof hinaus. Bei meinem Eintritt erhob sich eine weibliche Gestalt von einem niedrigen Schemel am Kamin, ein junges Mädchen von so eigentümlicher, beständiger Schönheit, daß ich sie völlig sprachlos anstarrte. Sie war schlant wie eine Lanze, fein und zierlich ge-

haut, mit bleichen, fast vornehmen Gesichtszügen und einer Fülle prächtigen goldblonden Haars, das einen seltsamen Kontrast zu den großen, dunklen Augen bildete, die mir durch ihren seelenvollen Blick und ihren wunderbar wechselnden Ausdruck auffielen.

Mit ehrerbietiger Verbeugung nahm ich meinen Hut ab, doch anstatt meine Begrüßung zu erwidern, schaute sie mich mit einem Gemisch von Furcht und Schrecken an, wies mit der Hand nach der Thüre, als wolle sie mich zum Weggehen auffordern und stand im Begriff, mich anzureden, als die beiden Männer mit großem Gepolter eintraten. Sofort ließ sie die erhobene Rechte sinken und verließ schweigend das Zimmer. Mit unverhohlener Bewunderung sah ich dem Mädchen nach, denn noch nie hatte ich bei der Trägerin eines ärmlichen, verdorrten Rattuntes soviel Anmut in Gang und Bewegung gefunden.

„Geh, sag' mal der Loto, sie solle im blauen Zimmer ein Bett zu-rechtmachen!“ befahl der ältere der beiden Männer dem jüngeren, der seinen nassen Rock ausgezogen hatte und ihn am Kaminfeuer trocknete.

„Ach, das wird sie schon von selbst thun,“ war die verdrossene Antwort. „Ich bin so durchnäßt, daß ich mich erst trocken will.“ Der andere, ein wahrer Hüne von etwa fünfzig Jahren, runzelte die Stirne und warf dem Jüngeren einen so grimmigen Blick zu, daß dieser schleunigst seinen Rock über einen Stuhl hing und sich entfernte.

„Die Buben heutzutage sind doch entsetzlich widerpenig,“ wandte sich der Mann zu mir. „In unserer Jugendzeit war das anders; da gehorchte man, ohne zu mühen.“ Ich mußte im stillen lachen, da er eine sechs Fuß lange, erwachsenen Menschen noch als halben Schulbuben betrachtete. „Er ist wohl Ihr Sohn?“ fragte ich, mir die Hände am Feuer wärmend.

„Ja, ja, mein Sohn,“ nickte der Mann, „und das Mädchen, das Sie vorhin haben, ist meine Tochter. Ich halte hier ein Wirtshaus, doch der Verdienst ist ein höllisch geringer, denn auf diesen miserablen Wegen verirrt sich nur selten ein Reisender hierher.“

„Das glaube ich selbst,“ entgegnete ich, mir die feile, holprige Straße vergegenwärtigend. „Wie weit ist es noch bis Vermont?“

„Um, ungefähr zwei bis drei Meilen, Am Tage kommt man noch eher hin, aber in einer solchen Nacht ist's schier unmöglich.“ Mit einem Blick, der mir nicht sonderlich gefiel, musterte er mein Handgepäck, das aus einer Handtasche, einem Leberzieher und einer Angelrute bestand.

„Gehen Sie fischen?“ fragte er nach einer Weile.

„Ja.“ „Allein?“ „Nein. Ich treffe einen Freund in Vermont.“ „So—so! Schon lange unterwegs?“

„Den ganzen Sommer.“ „Wie sah es, als ob sich eine gewisse Enttäuschung in seinen großen Zügen male.“

„Weit drauten im Lande zu Hause?“ forschte er weiter.

„Ich lebe in London.“

„Um, eine große Stadt,“ bemerkte er, sich nachdenklich den bereits ergrauten Bart streichend, „und Geld giebt's da wie Heu.“ Er zog seinen Stuhl vertraulich näher, stopfte sich eine Pfeife und begann eine Unterhaltung, die sich größtenteils um den Reichtum der Millionenstadt drehte.

Der Sturm hatte unterdessen gewaltig zugenommen; er heulte und rüttelte an dem alten Gebäude, das in allen Fugen krachte; dicke Hagelkörner schlugen gegen die Fensterscheiben und der Donner rollte zwischen den Bergen, wie fernes Kanonengebüll. Es war wirklich eine fürchterliche Nacht und ich dankte Gott, wenigstens ein schützendes Obdach gefunden zu haben, wenn mir auch der Besitzer des Hauses nicht sonderlich gefiel. Nach etwa einer halben Stunde trat das junge Mädchen wieder ein. „Das Zimmer für den Herrn ist fertig,“ sagte sie mit leiser, melodischer Stimme.

Ich erhob mich sofort, denn es hatte mich eine solche Müdigkeit befallen, daß ich hätte stehend einschlafen können. Ohne mich weiter aufzuhalten, raffte ich meine Sachen zusammen, kaum darauf achtend, wie der Wirt mir nachrief, mich doch ja nicht durch den Lärm stören zu lassen, den der Sturm verursachte. Thüren und Fenster schloßen zwar sehr schlecht, aber halten würde das Dach schon noch.

Das junge Mädchen leuchtete mir eine schmale, wummstüchtige Treppe hinauf in ein geräumiges, aber dumpfes Zimmer, das fast zur Hälfte von einem mächtigen, von dichten Vorhängen umgebenen Bett ausgefüllt wurde.

„Darunter soll ich schlafen,“ fragte ich misstrauisch. „Da müßte ich ja ersaufen.“

„Mit einer einzigen Armbewegung schob sie die Gardinen zur Seite, und nachdem sie mir höflich eine gute Nacht gewünscht hatte, entfernte sie sich.“

Neugierig schaute ich mich in dem oben, nur notdürftig ausgestatteten Raum um, immer wieder mit einem gewissen Unbehagen die eigentlich ganz einladend aussehende Bettstelle betrachtend. Meine vorherige Müdigkeit war merkwürdigerweise völlig geschwunden, und erst nach einer langen Zeit gewann ich es über mich, mein Lager aufzusuchen. Zuvor jedoch gebrauchte ich die Vorsicht, die Thüre zu verschließen und eine Rolle Banknoten, die sich in meinem Rock befand, in einer Seitentasche der Weste zu verbergen. Halb angekleidet, die Lampe brennen lassend schlief ich endlich ein. Die Verberührung einer Hand weckte mich plötzlich auf; ich fuhr in die Höhe, nicht wenig überrascht, die schlante Gestalt Lotos vor mir stehen zu sehen. Mir meinen Rock entgegen haltend, sagte sie halblaut mit seltsam vibrierender Stimme: „Rasch, kleiden Sie sich an und folgen Sie mir! Es ist hier nicht sicher für Sie zu bleiben. Hören Sie nur, wie es kracht! Das ganze Haus zittert und der nächste Windstoß kann uns das Dach über dem Kopf wegführen.“

Ich war zu erstaunt, um gleich eine Antwort zu finden.

„So kommen Sie doch!“ wiederholte sie mit sichtlich Ungebuld. „Sie dürfen um keinen Preis hier bleiben—Ihr Blut käme über mein Haupt.“

„Sie übertreiben!“ entgegnete ich, mich durchaus nicht geneigt zeigend, ihr ohne weiteres zu folgen. „Diese alten Häuser sind fester, als sie aussehn, und über dieses mag noch mancher Sturm dahin brausen, ehe es fällt.“

„Sie sagen, ich übertreibe?“ rief

sie entrückt. „So hören Sie doch selbst!“

„Ich lauschte. Der Sturm heulte aberdings in schauerlicher Weise, das Haus bis in die Grundfesten erschütternd.“

„Ein fürchterliches Wetter!“ gab ich zu, „doch draußen ist es noch stiller wie hier.“

„Fürchten Sie sich?“ fiel sie ein. „Ich werde mit Ihnen gehen.“

„In diesem Falle—“ begann ich, doch mein galanter Versuch wurde von ihr kurz abgelehnt.

„Hier ist Ihr Hut und Ihre Reisetasche,“ drängte sie. „Die Angelrute müssen Sie schon zurücklassen.“

„Aber—“ warf ich zögernd ein. „Still!“ unterbrach sie mich, indem sie sich über das Treppengeländer beugte und hinabblauschte. „Mein Vater und mein Bruder,“ wandte sie sich dann wieder zu mir, „werden es für Tollheit halten, sich in solcher Nacht herauszuwagen, aber davon dürfen Sie sich nicht stören. Dieses Haus birgt Gefahr für Sie, und nur auf der offenen Landstraße werden Sie Sicherheit finden.“

Und ohne eine Antwort abzuwarten, eilte sie die Treppe hinunter, ließ die Thüre der Wirtshaus auf und trat mit mir ein. (Fortsetzung folgt.)

Nettete seine Frau.

„Meine Frau wäre heute im Grabe,“ schreibt D. S. Brown, Muscading, Ala., „wenn Dr. King's Neue Entdeckung nicht gewesen wäre. Sie war bettlägerig, konnte ohne Hilfe nicht aufstehen und hatte ein ernstes Bronchialleiden mit schrecklichem Husten. Ich holte ihr eine Flasche Dr. King's Neue Entdeckung; sie besserte sich bald und war in kurzer Zeit gesund.“ Unschätzbar für Husten und Erkältungen; das zuverlässigste Mittel bei schweren Lungenleiden, Blutungen, Grippe, Asthma, Keuchhusten, Croup und Keuchhusten 50c und \$1.00. Probeflasche frei; wird garantiert von V. C. Boelcher & Son.

Der Vordruss.

Schmierer-Direktor (zu seinen Mitglieðern): „Heute gibt's keinen Vordruss, sonst seid Ihr bei dem Trauerspiel viel zu sitzen.“

Für das Haar.

Hier sind Thatsachen, von denen Sie sich auf unser Risiko hin überzeugen können.

Wenn die Haarwurzeln ganz tot sind und die Poren der Kopfhaut überglasiert sind, glauben wir nicht, daß etwas den Haarwuchs wieder hervorrufen kann. Ist jedoch in den Haarwurzeln noch Leben, so sind wir überzeugt, daß nichts den Haarwuchs sicherer befördert, als Rexall „93“ Haar-Tonic. Um dieses zu beweisen, versprechen wir, alles Geld prompt zurückzugeben, das sie uns für Rexall „93“ Haar-Tonic bezahlt haben, wenn diese Sie nicht befriedigt.

Rexall „93“ Haar-Tonic zerstört die Keime, welche gewöhnlich für die Kahtheit verantwortlich sind. Es dringt zu den Haarwurzeln ein, regt sie an und führt ihnen durch Förderung des Blutumlaufs Nahrung zu.

Rexall „93“ Haar-Tonic hilft die Keizbarkeit der Kopfhaut zu vermindern, den Schorf zu entfernen, das Ausfallen der Haare zu verhüten und üppigeren Haarwuchs hervorzubringen. Kommt in zwei Größen, zu 50c und \$1.00. Man merke sich, daß dieses Mittel nur in unserem Store zu haben ist—dem Rexall Store, 5. W. Schumann.

Weidmannsheil.

Ich ging Jagd schießen und hatte nach dreieinhalb Stunden das Glück, ein solches Biest zu sehen. Wie ich eben darauf anlegen will, stürmt ein Herr, den ich vorher gar nicht bemerkt hatte, auf mich los und brüllt: „Sie, mein Herr, das ist mein Hase; auf den schieße ich jeden Vormittag!“

Warum Calomel nehmen?

Simmons' Leberreinerer wirkt soviel leichter und angenehmer, und doch ebenso gründlich wie dieses scharfe Purgiermittel. Nur in gelben Bleibüchlein, 25c; einmal probiert, stets gebraucht.

Unpassend ist es, wenn eine Feuersbrunst auf die Feuerwehrmannschaft einen unauslöschlichen Eindruck macht.

Frische Därme

soeben angekommen im Comal Markt. Otto Weidner, Eigentümer.

Achtung, Farmer!

Vom 8. Oktober an können wir nur noch Dienstags und Freitags. Farmers Union in Co.

Zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitstier ist zu verkaufen bei Willie Neuse.

Jagdverbot.

Das Jagden auf unseren Wäldern ist verboten. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich belangt. Otto Pendsborn, John Schmal, Ernst Stratemann, Gus. Rinz, natz.

50 bis 60 schöne Lots

in der neuen Südwest-Addition, billig zu verkaufen. Es wird sich lohnen bei mir vorzusprechen, ehe man sonstwo kauft. E. S. Schulze.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, es hiernach richten zu wollen.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Meronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends über der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Rolfe's Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. —PHONE: New Braunfels No. 93-3 Kings (Fritz Mattfeld & Co. Store). Phone Seguin No. 40-2 Kings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: New Braunfels R. N. 3 oder Seguin R. N. 1. S. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Marienkirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Eiferer-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Amter, Pastor.

Ev. Luther-Melanchthon Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. (Vorläufig Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Ev. Christus Gemeinde, Ibi Seguin, Tex.: Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats finden statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens, Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens, Konfirmandenunterricht, Mittwoch und Samstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Henry M. Strub, Pastor.

Deutsche Methodistische Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. S. D. Young, Pastor.

Lutherische St. Johannes Gemeinde zu Marion, Tex. Sonntagsschule 9 Uhr morgens. Gottesdienst 10 Uhr morgens. Der Choral wird jeden Freitag Abend. Jeden ersten Sonntag im Monat fällt der Gottesdienst aus. F. J. Themer, Pastor.

Germ—Moth—Vermin—and Waterproof

That's what my mattresses are. They're thoroughly sterilized. The shape is built into them to stay in. And they're the most comfortable and luxuriant sleep-makers you ever applied to your tired body. No shoddy, disease-breeding mill waste in

Burnett Mattresses

Just fresh, new, clean, unused, sterile material. Every process of making high grade and permanent. See them at your dealer's. Priced from \$2.50 to \$20. An examination tells the story of their superiority. Just look them over.

Send for Free Book. It tells all about the way I make my mattresses, and all about the way ordinary mattresses are put together, showing the advantage of my method for you, from every standpoint. Write for it.

Tom B. Burnett Dallas, Texas

\$500 Belohnung

wird bezahlt für irgend einen Fall von Syphilis, Gonorrhoea, Stricture, Gleet oder ansteckendem Blutgift, den ich nicht heile.



Meine Garantie ist gefestigt durch einen Depositionschein von tausend Dollars (\$1000.00) in der größten Finanzanstalt und Bank in Texas, welcher gern allen gezeigt wird, die ehrlich interessiert sind. Kein anderer Spezialist hat meines Wissens solche Vorfahrung zum Schutze seiner Patienten getroffen.

Sie bezahlen nicht, wenn ich nicht kuriere.

Ich bin der einzige Spezialist, der genügend Vertrauen in seine Fähigkeit ist, eine Kur schriftlich zu garantieren.

Geschlechts-Erleiden Sie Strafe für vernachlässigte Jugendjahren? Haben Ausschweifungen, geheime und Blutkrankheiten das System verberbt und die bereits geschwächte Lebenskraft untergraben? Ist die Schwäche organischen Krankheitsgeworden? Sind Sie vorzeitig alt und nicht der Mann, der Sie sein sollten? Erkennen Sie Ihren wahren Zustand! Ich kann Ihnen die vollkommene Gesundheit, mit vollständiger Körper-, Geistes- und Lebenskraft wiederherstellen.

Ich bin der einzige Spezialist, der genügend Vertrauen in seine Fähigkeit ist, eine Kur schriftlich zu garantieren. Ich habe chronische, Nerven-, Blut- und Spezialkrankheiten seit vielen Jahren behandelt, und Tausende, die zu mir schwach, gerüht und entmutigt kamen und jetzt kurtiert sind, werden meinen Erfolg, mein Geschicklichkeit und Ehrlichkeit in der Praxis meiner Spezialität gern bezeugen.

DR. E. A. HOLLAND, Zimmer 206-207 First Bldg., San Antonio, Texas.

Frauen

Frauen, die an Frauenkrankheiten leiden, vernachlässigen ihr Uebel oft so lange, bis sie gänzlich zusammenbrechen. Warten Sie nicht, bis es dazu kommt, nehmen Sie Cardui bei Zeiten, — eine sichere, zuverlässige Medizin für alle Frauen. Nehmen Sie

Frau Rena Hore, Pierre, Fla., verlor Cardui und schrieb uns davon: „Ich litt an allmählichen Frauenkrankheiten, hatte Seitenschmerzen, niederziehende Schmerzen in den Beinen, konnte nicht schlafen, und mir ging der Atem aus.“ „Ich litt jahrelang, bis mein Mann darauf bestand, daß ich Cardui vernehme. Die erste Flasche schon half mir und jetzt bin ich beinahe ganz gesund.“ Versuchen Sie Cardui. Cardui wird Ihnen helfen.

CARDUI

Cardui wird Ihnen helfen.

Falsche Antiquitäten.

Die nachgemachte Zimmerleuchte...

Man wird sich noch an den wund-
berthigen Gut des heiligen Ignatius
erinnern...

Umwirklich wird man an diese
Geschichte erinnern...

Genauere Nachforschungen haben
nun ergeben...

Die Amerikanerinnen gaben wäh-
rend der letzten Jahre...

Deutsche Ärzte im Anzuge.

Um für die nächstjährige große
Reiseleiter deutscher Mediziner...

Während man in Europa Verjuche
macht, den Frieden wieder herzustellen...

Eine Statistik der chinesischen Juden.

Gegenwärtig werden interessante
Statistiken über die Zahl und Ver-
breitung der eingeborenen Chinesischen
Juden hergestellt...

Logisch.

Nichter: Sie sind also auch der
Ansicht, daß der angeklagte Herr
Stabilus schwer betrunken war...

Schnitzel.

Der Herzog von Sutherland sandte
5000 sonigstreue schottische Anstiebler
nach Kanada...

Der Senator Stephenson erklärte,
daß seine Bierrechnung während der
Wahlzeit gegen \$30,000 betragen
haben möge...

Nach jedem Tag berichtet der Seis-
mograph über Erdbeben. Kein Wunder,
daß die alte Mutter Erde sich
aufregt...

„Ich bin ein König.“ erklärte Andy
Carnegie. „Jeder Amerikaner ist ein
König in seiner Heimath.“

Die Chinesen behaupten mit Stolz,
daß Tarametrodriten schon im ersten
Jahrhundert bei ihnen im Gebrauche
gewesen wären...

In Zukunft hat jedes weibliche
Weien in Kalifornien das Stimm-
recht, wenn es über 21 Jahre alt ist...

Der Schuster, welcher die hohen
Abfüße für Frauenschuhe wieder ein-
führte...

Die Amerikanerinnen gaben wäh-
rend der letzten Jahre im Durch-
schnitt allmonatlich eine halbe Mil-
lion Dollars für falsche Haare aus...

Ein Mann in Providence, R. I.,
fand eine große Schildkröte, auf deren
Rücken der Name seines Vaters und
Großvaters eingeschrieben war...

Die Angabe, daß der Stahltrakt
sich freiwillig auflösen würde, hat
Pierpont Morgan mit einem Biß
beantwortet...

Ein Mann in Utah hat dem Admi-
ral Logo einen Segel geschenkt, der
wiederum von Logo dem Admiral ver-
erbt wurde...

Während man in Europa Verjuche
macht, den Frieden wieder herzustellen,
schlagen hinten tief im chine-
sischen Reich die Völker aufeinander
los...

Die Astronomen haben jetzt ent-
deckt, aus welchen Stoffen die Kom-
eten, welche uns dieser Tage mit
ihrem Besuch beehren, zusammenge-
setzt sind...

Andy Carnegie hat bekanntlich ein-
en Geldfonds für Italien zum
Betrage von \$750,000 gestiftet.
Schon die Aussicht auf Belohnung
würde den italienischen Helven einen
Vortheil über die Türken sichern...

Ernst v. Wolzogen schreibt den Ne-
gern sehr gute Einglimmen und
sanfte, schwärmerische Augen zu.
Er will wahrscheinlich das Urtheil jenes
französischen Menschenkenner in den
Schatten stellen, der die Nase in un-
ser altes Vaterland steckte und dann
das Urtheil niederließ: Die Deut-
schen sind grob und haben rothe
Haare.

Nach der Behauptung des Auto-
fahrers Oldfield haben die Weltfah-
ren deshalb eine so große Ange-
hungskraft, weil die meisten Wen-
der in der Erwartung einer groß-
artigen Katastrophe dem Schauspiel bei-
wohnen. Demnach hätte das ameri-
kanische Publikum eine gewisse Neb-
hängigkeit mit den alten Römern, denen
die Kampfspiele in der Arena eine
beliebte Unterhaltung gewährten.

Das Abenteuer der Rothhäute.

Die Sioux-Indianer Joseph
Mexicana und Aemer Bar waren
von der Pine Ridge-Reservation
in Süd-Dakota nach Chicago ge-
kommen, hatten gestern zuerst die
Weltstadt „bei Nacht“ gesehen und
dabei auch dem Feuerwasser zuge-
sprochen, mehr als ihnen gut war.
Eine Bande Strakenjungen „ent-
deckten“ sie an der Süd State Str.
und schoß mit dem „Pustrohr“
Böhnen nach ihnen. Die Rothhäu-
te machten sofort auf die jungen
Blasfascher Jagd, diese entwisch-
ten ihnen aber. Da sahen sie vor
einem Zigarrenladen in der Nähe
der State und Harrison Straße eine
andere Rothhaut in vollem
Kriegesgeschmack und mit erhobenen
Kriegsbeile stehen. Sie rührte
sich nicht. Mexicana schlich sich
von hinten heran, sprang mit wildem
Geheul gegen den Krieger an und
rollte gleich darauf mit ihm auf
den Bürgersteig. Dann erst ent-
deckte er, daß der Feind eine höl-
zerne Figur war. Ein Blauock
von der grünen Insel mischte sich
nun in das Kampfgewühl und
heute fanden die beiden echten
Amerikaner vor dem Kadi Dolan,
dem sie ihre Abenteuer erzählten.

Ein schrecklicher Fehler
ist es, Leberleiden zu vernachlässigen.
Man thue das nicht, sondern
nehme Dr. Kings New Life Pills
beim ersten Zeichen von Verstop-
fung, Bilioinität und träger Zarn-
funktion, um heftige Verdauungs-
beschwerden, Gelbucht oder Gal-
lensteine zu vermeiden. Sie regu-
lieren Leber, Magen und Darme
und bauen die Gesundheit auf.
Nur 25c bei W. C. Voelcker &
Sohn.

Interessante Wörter.
Alkohol, ein arabisches Wort.
Al ist der Artikel, „Lohel aber be-
deutet etwas, das man auf keine
rechte Weise mit der Bedeutung
unseres Wortes Alkohol in Zusam-
menhang bringen kann, nämlich:
Augenschwarte.
Brille. Dieses Wort führt uns
auf einen alten medizinischen
Aberglauben zurück. Brille
kommt von Beryll, das ist ein
Edelstein, dem im Mittelalter Zau-
berkraft zugeschrieben wurde und
den man vor allem auf Franke
Augen legte, um sie zu heilen.
Glittermochen. Vom althebräischen
slitarajan, schmeicheln, lieblos
oder von der Glitterhaube, welche
die junge Frau die ersten Wochen
nach der Hochzeit zu tragen pfleg-
te.

Hanebüchen, eigentlich haebü-
chen, ist etwas Derbes, Starres,
etwas, das wie aus einer Lage
oder Haubude gemacht ist. Man
spricht von einer hanebüchernen
Geschichte als von einer fast un-
glaublichen, derb übertriebenen
Sache.
Hochzeit. Das mittelhochdeut-
sche hochzit, hohe Zeit, bedeutete
nicht nur Vermählungsfeier, son-
dern überhaupt irgendein hohes
Feil (Hochzeit, gleiche hohe, d. h.
festliche Zeit).

Hühnerauge hat gar keine Be-
ziehung zum Auge des Huhns,
sondern hieß ursprünglich hüne-
nes Auge, d. h. Hornauge, hartes
Auge, harte Stelle der Haut.
Kutschi ist ein Wort, das unserer
Sprache noch nicht lange angehört;
es ist eine Verdeutschung des un-
garischen „kocsi“, d. i. Wagen
aus dem Orte Kocszi.

Maulwurf ist die volksethymo-
logische Umbildung des mittelhoch-
deutschen molwurf, d. h. Erdwer-
fer. Der Maulwurf ist demnach
nicht ein Tier, das mit dem Wa-
lele wirkt, sondern das Erde wirft.
Weßhalb wird eine Tanzbelustigung
ein „Ball“ genannt? In seinen
heute noch lehrswerten „Wö-
cherlichen Nachrichten zur Freu-
de und Gelehrtheit des Mittelalters“, die
Joh. Gust. Büsching vom Jahre 1816
an herausgab, findet man die folgen-
de Mittheilung: An mehreren Orten
in Thüringen ist es Sitte, daß
junge Eheleute des Jahres vorher
am Lichtmeßtage durch die Jung-

frauen des Dorfes den Ball bei
sich holen lassen. An dem erwäh-
nten Festtage ziehen die sämtli-
chen Jungfrauen in einer Art von
feierlichem Zuge in diejenigen
Häuser, wo der Ball abholt wer-
den soll. Dieser besteht aus Zeug,
das inwendig mit Berg oder
Wolle angefüllt ist, und ist ge-
wöhnlich an der Zimmerdecke be-
festigt. Nach dem Walle wird
nun von den Jungfrauen so lange
gesprungen, bis er heruntergehoht
ist. Der Herr des Hauses macht
alsdann der ganzen Gesellschaft
ein Geldgeschenk, worauf die
Mädchen ins Wirtshaus ziehen,
wo sich indessen die Burschen des
Ortes versammelt haben, und nun
ein Tänzchen stattfinden. Könte
nicht das Wort „Ball“ für diesen
anscheinend uralten Gebrauch spä-
ter auf jede Tanzbelustigung über-
tragen worden sein?

Kein Calomel nötig.
Das schädliche unangenehme Ca-
lomelnehmen wird vermieden durch
Dr. Simons' Leberreinerer, der
mildesten und doch gründlichen Le-
bermedizin. Nur in gelben Blechbü-
chen, 25c; einmal probiert, stets ge-
braucht.

Dauernd
Herr: Ich werde nie heiraten.
Ich liebe einst ein Mädchen, und
sie machte einen Karren aus mir.
Dame: Sie hat also einen dau-
ernden Eindruck auf Sie gemacht?

Umständlich.
Nachwächtersfrau: Mein Mann
soll jetzt bald um seine Pensionier-
einkommen, der Posten wird
mit der Zeit zu anstrengend für
mich.
— Was haben Sie denn da-
mit zu thun?
— „Oh! Er muß regelmäßig die
Stunden abrufen und da muß ich
'n jedesmal aufsuchen und wecken!“

Auffschneideri.
A.: „In meinem Kontor sind
in einem Jahr 3000 Flaschen Tinte
verkauft worden.“
B.: „Und wie haben dies Jahr
ebenso viele Flaschen gepast, al-
lein dadurch, daß wir unsere An-
gestellten anwiesen, alle 3-Punkte
wegzulassen!“

1 Pfesen in der Lunge bedeutet
daß Schleim die Luftwege ver-
sperrt. Ballards Horehound Sy-
rup lockert diesen so daß er heraus-
gehustet und ausgeworfen werden
kann. 25c, 50c und \$1.00 die Fla-
sche bei D. V. Schumann.

Photograph.
— Ich würde Ihnen empfehlen,
sich Brustbilder anfertigen zu las-
sen. Der Preis hierfür ist ein mäh-
ger. Ich berechne Ihnen zwölf Bil-
der mit 3 Dollars.
Kunde: „War? Drei Dollars
soll ich geben? Und da wollen Sie
mir nich mal Beene uf det Bild
machen?“

Schüttelreim.
Mit jeder Art von Speisewaren
muß jetzt die Hausfrau weise spa-
ren.
Ein Zweifelsüchtiger.
Es war vom Wetter die Rede:
dabei fiel der Ausspruch: „Kräft
de Giedl off'em Mist, ännert sich
de Wedder oder bleib, wie et is.“
Der kluge Hofbauer bemerkt dazu:
„Sell es aaknet emmer wöhr.“

Die ungerechte deutsche Sprache.
Frauenthetlerin: „Es ist doch
eigentlich empörend. Sogar die
deutsche Sprache nimmt Partei für
die Männer. In etwas ganz be-
sonders schön, so heißt es herrlich;
ist aber etwas besonders dumm,
so nennt man 's dämlich!“

Nehmt kein Calomel.
Wissende nehmen stets Sim-
mons' Leberreinerer, der ebenso
gründlich wirkt, aber weder Leib-
weh, Uebelkeit noch sonstigen
Schaden verursacht. Nur in gelben
Blechbüchsen, 25c; einmal probiert,
stets gebraucht.

Verstümmelte Wirkung.
„Was fehlt Dir, Alfred? Du
siehst krank aus.“
„Da soll Einer nicht krank wer-
den! Arbeiten, nichts wie arbeiten
von Morgen bis Abend!“
„So, wie lange denn schon?“
„Soll morgen anfangen.“

In Arrest.
Häftling (unzufrieden): „Einen
Tag Erbsen, den andern Tag Wö-
nen, und den dritten Tag Linsen...
Dös kann ich draugen auch hab'n!“

Boshaft.
„Ich huldige in letzter Zeit fleiß-
ig dem Reitsport.“
„Ja, Ihr Pferd habe ich schon
mehrmals gesehen.“

Kalt.
„Wie kannst du nur auf dem
schlechten Wege barfuß laufen, tun
dir denn die spigen Steine nicht
weh?“
„Die Steine mit -- aber d'
Füß!“

Calomel ist schlimm.
Aber Simmons' Leberreinerer
ist angenehm und wirkt gründlich.
Verstopfung und Bilioinität weichen
eine Probe überzeugt. In
gelben Blechbüchsen, 25c; einmal
probiert, stets gebraucht.

Schnabel-Ranch zu verkaufen.

1178 Acker, lauter schönes schwarzan-
diges und Mequite-Land, vier Meilen
von Dallas, Gonzales County, mit Frau
H. J. Schnabels schönem Wohnhaus da-
rauf, welches \$3500.00 kostet, und fünf
guten Kenterhäusern mit gutem Brunnen
bei jedem. Gutes Wasser in reichlicher
Menge für das Vieh liefern ein artifizier
Brunnen und ein sehr großer „Tant“, der
in zwanzig Jahren nicht trocken gewesen
ist. Vierhundert Acker in Kultur; noch
dreihundert Acker können leicht urbar ge-
macht werden. Wird zu dem Bargan-
Preis von \$38 per Acker verkauft. Ab-
strakt zur Prüfung bereit.
Verkaufsurache: Eigentümerin ist Wit-
we, und Mangel an Verwaltung. Be-
dingungen: 1/4 Baar, Rest auf vernünftige
Zeit, wie es den Käufern paßt. Wegen
näherer Auskunft wende man sich an
Frau H. J. Schnabel, Ottine,
Texas, oder an A. G. Zanzen,
Yuling, Texas.

Lock Box 143 Phone 75
D. W. Benner
Landagent
Ayle, Texas.

E. C. Ludwig. C. A. Gleason.
Homanns
Sattlerei.
Eisenwaren und
Möbeln.

Alles vom Feld bis zum Parlor.
Neu-Braunfels, Texas.
Zu verkaufen.

8 Acker innerhalb der Stadtgrenze
eignet sich sehr gut für Milchviehzucht
und Hübnerrucht. E. H. S. Borch-
ers, Neu-Braunfels.

F. J. Maier. H. W. Leonards.
Maier & Leonards,
Advokaten.
Neu-Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetz-
liche Dokumente werden sorgfältig und
rechtsgültig ausgefertigt.
Geld auf liegendes Eigentum zu verlei-
hen. Wir kaufen und verkaufen Vendors
Lien-Noten.
Office über dem Phoenix Saloon.

Neu-Braunfels Segen-
leitiger Unterbühnungs-
Verein.
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein
für Neu-Braunfels und Umgegend, an
die einfache Weise eingerichtet, für Frauen
wie für Männer. Keine Grade, keine
sehrwunden Umstände, keine Verbindungen
mit anderen Organisationen.
Solche, die sich in den Verein anschlie-
ßen lassen wollen, können sich durch einen
der nachstehenden Mitglieder des Direc-
toriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pruffer, Vice-Präsident.
E. Camp, Sekretär.
Otto Drilling, Schatzmeister.
H. Drähter.
Wm. J. J. J. Direktoren.
Prof. Roth.

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.
Any one sending a sketch and description may
quickly ascertain our opinion free whether his
invention is probably patentable. Communi-
cations strictly confidential. HANDBOOK on Patents
sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Huns & Co. receive
special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest cir-
culation of any scientific journal. Terms, \$3 a
year; four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co., 361 Broadway, New York
Branch Office, 65 F. St., Washington, D. C.

Dr. A. Garwood
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und
Geburtshelfer.

Office in Schwanns Apotheke; Tel-
18-3 R. Wohnung Segun- und Gar-
ten Straße, Tel. 240.
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vor-
mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,
Neu-Braunfels, Texas.
Arzt, Wundarzt und Ge-
burtshelfer.

Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2,
Wohnung Lombas Haus in der Mühl-
straße. Wer mich durch den „neuen
Phone“ zu erreichen wünscht rufe W.
Preis & Co. auf.

Dr. C. V. Windwehen
Deutscher Zahnarzt.
Stets zu finden im oberen Stadtwerte
von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Vielstein,
Zahnarzt.
Office in Voelckers Gebäude.
Telephon: Office, 28-2.
Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster.
Praktischer Arzt.
Office und Wohnung, Segun-Strasse
nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche
Telephon No. 33.
Neu-Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards
Praktischer Arzt und Geburt-
shelfer.
Office in Wohnung, Castell-Str.
Phone 144.

H. G. HENNE,
Deutscher Advokat.
Neu-Braunfels, Texas

Ankunft und Abgang der Post.
Von 1. Juni 1911 an.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach
Frances Mill um 7 Uhr morgens täglich
außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braun-
fels um 4 Uhr nachmittags täglich außer
Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smithson
Valley nach Spring Branch um 7 Uhr
morgens täglich außer Sonntags. An-
kunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nach-
mittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“
verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr mor-
gens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags
zurück.
Alle Postfächer müssen, wenn sie recht-
zeitig befreit werden sollen, mindestens
30 Minuten vor Abgang der Post in die-
siger Office aufgegeben werden.
Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-Jahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der
I. & G. N. Bahn:
Nach Süden:
No. 5..... 5:32 morgens.
No. 7..... 8:40 morgens
No. 3..... 5:25 abends.
No. 9..... 9:34 abends.

Nach Norden:
No. 10..... 4:20 morgen-
No. 8..... 8:40 morgen-
No. 4..... 2:55 nachm
No. 6..... 9:14 abends.
No. 2, der „Night Rider“, ist um
11 Uhr abends nach St. Louis un-
terwegs, das heißt Wagen
die direkt nach St. Louis gehen. In
diesem Zuge kommt man am schnellsten
nach allen östlichen Städten.
Mit Zug No. 6 kann man in „Chatt
Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, St.
Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas
City und St. Louis gelangen.
Züge No. 8 und 9 sind Postzüge.
W. A. Mims
Ticket-Agent

Abfahrt der Personenzüge der
A. & T. Bahn von Neu-Braunfels.
Nach Süden:
No. 9 (Raty Limited)..... 6:40 abends
No. 241 (Alamo Special) 5:05 morgens
No. 7 (über Austin)..... 6:20 morgens
No. 245 (Local)..... 5:35 abends

Nach Norden:
No. 10 (Raty Limited)..... 10:4 morgens
No. 246 (Local)..... 11:30 vormittags
No. 242 (Alamo Special) 11:40 abends
No. 8 (über Austin)..... 9:47 abends

Neu-Braunfels
Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitg. & Publising Co.

Zul. Gieseler, Geschäftsführer,
O. S. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfels Zeitung angestellt. Freundschaftliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Aus Woodsboro.

Den 25. November 1911.

So, nun ist wohl alles wieder „im Geleise“ (aus dem Geleise kommt immer vieles, wenn ich mal eine oder zwei Wochen von zuhause abwesend bin); da will ich den vielen Bitten nachkommen, und der „Tante“ über unsern Besuch in der alten Heimat berichten.

Mit einer Anzahl Reisenden, welche die Fair in San Antonio besuchen wollten, bestiegen wir am 4. November den Zug in Woodsboro. In den zwei Jahren, seit wir hier zuletzt durchkamen, sind bis Placedo hunderte Acker Land urbar gemacht worden und viele kleine Ortschaften entstanden. Blomington ist sogar schon ein kleines Städtchen. Auch Placedo hat sich vortheilhaft verändert. Die Reisenden finden jetzt wenigstens ein Hotel; früher war dies nicht der Fall. Hier heißt es: Umsteigen. So viele Reisende, wie an diesem Tage, sieht Placedo wohl selten an einem Tage; die alle auf den Port Lavaca - Zug warteten, welcher nach zwei Stunden erschien und so gedrängt voll wurde, daß viele das zweifelhafteste Vergnügen hatten, bis nach Victoria zu sehen. Früher fuhr man von Placedo direkt nach San Antonio; jetzt muß man in Victoria nochmals umsteigen. Auch hier mußten wir lange warten, und dabei dachte man jeden Augenblick, der Himmel wolle herunterfallen, so sehr sah es nach Regen aus.

Nach langem Warten und vielem Hin- und Herschieben waren die Cars dem Zuge angereicht. Vor der Abfahrt bemerkte ich, wie der Conductor, draußen stehend, sinnend die beiden Cars betrachtete, und den Beaufesman fragte: „Haben Sie die Kerzen?“ Worauf dieser antwortete: „Nein, wir können sie in Cuero bekommen.“ Als sich der Zug bewegte, kam gleich der Conductor herein. Wir saßen vorne auf den zweiten Sitz, griffen deshalb schnell nach unsern Tickets, doch wurden diese noch gar nicht verlangt, denn der Conductor blieb vor uns stehen, und sah nach der Lampe an der Decke, drehte sich um und kratzte sich hinter den Ohren und sah wieder zur Lampe; dann ging er sinnend langsam hinaus.

Wir dachten: „Der muß ja ein schweres Problem zu lösen haben, irgend etwas ist sicher nicht so wie es sein sollte.“

Gleich darauf kam ein schwarzer Porter mit einem länglichen Backet in der Hand herein, stellte sich auf denselben Fleck, und sah abwechselnd nach der Lampe und dem Backet in seinen Händen. Schließlich öffnete er dies, nahm eine Kerze heraus, zündete sie an, und stellte sie in's erste Fenster. — Jetzt war uns schon ein „Licht“ ausgegangen. — Doch ganz unschuldig fragte ich ihn ob er dachte, es wäre schon Weihnachten, daß er die Car mit Kerzen illuminieren wolle, worauf er antwortete:

„Nein, sie hatten kein Gas in Victoria, darum sind diese Wagen ohne Licht.“ Ha, ha, ha! „Der Bügle hat's Gasähnhle vergesse“, flüsterete ich meinem „Ollen“ zu. Den Porter hat ich, uns in jedes Fenster eine Kerze zu stellen, dann würden wir denken es wäre Weihnachten. (Merkwürdig, plötzlich lachte und plauderte alles in der schönsten Weihnachtsstimmung.) Doch er sagte, er hätte bloß ein Duzend Kerzen und müße sparsam damit umgehen, wolle aber vier oder fünf anzünden. Und fing gleich damit an. An der brennenden Kerze im Fenster zündete er eine andere an, nahm diese in die linke Hand, bis er drei brennende in der Hand hatte. Während er nun die vierte anzündete, floß ihn der heiße Talg über Finger und Schuhe; da mußte er die wieder ausblasen. Mein „Oller“ meinte: „Na, dem ist noch kein „Licht“ ausgegangen.“ Da kam der Conductor und fragte ihn, weshalb er keine Kerze bei der Lampe anbringe. „Ich habe darüber nachgedacht, so viel ich konnte“, meinte der Regier, „aber ich kann mir nicht denken, wie ich da oben eine Kerze festmachen könnte.“ Dann stieg der Conductor auf einen Sitz und mit einem Bindfaden band er eine Kerze an die eine Messingstange der Lampe. Doch kaum war er bis an das Ende der Car gelangt, da hing die Kerze schon schief, und durch das Schaukeln tropfte der heiße Talg nach allen Richtungen. Jetzt mußte mein „Oller“ auf den Sitz steigen und das Licht gerade richten. Mit Spannung wurde nun auf den Moment erwartet, bis die Flamme den Faden erreichte, diesen verbrannte und herabfallend verlöschte. In Smiley erhielt „'s Bügle“ dann ein paar Laternen.

In San Antonio war das Sunset Depot gedrängt voll Menschen. Da konnte man wieder Betrachtungen halten über die Mosen; doch davon werde ich nicht schreiben, denn in Woodsboro sind sie eben so unschön.

Wie früher, so beabsichtigten wir auch diesmal mit dem ersten Zug nach Neu-Braunfels zu fahren. Doch da hieß es: Der Zug hält in San Marcos und Austin, aber nicht in Neu-Braunfels. Und man konnte auch keine Tickets nach dort kaufen bis zur Abfahrt des nächsten Zuges, welcher um halb elf fahren sollte, aber erst um elf Uhr fertig war. Als: „All aboard!“ gerufen wurde, dachten wir: „Na, endlich hat das langweilige Warten ein Ende; in einer Stunde sind wir in Braunsfels.“ Doch da hatten wir schon wieder die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Kaum waren wir etwa fünf Meilen gefahren, da hielt der Zug auf einem Nebengeleise und wartete auf einen andern Zug, bis manch einer ungeduldig auf seinem Sitze hin und her rutschte, oder einschloß. Um zwei Uhr kam unser „Bügle“ endlich in Neu-Braunfels an. Drei Stunden gefahren von San Antonio bis Braunsfels.)

Schwager Robert Schulze erwartete uns am Depot. Er sagte: „Jetzt wird wohl nichts mehr draus werden, denn es ist schon zwei Uhr. Ich hatte eine großartige Liebererfassung geplant, für Euch und meine Leute. Außer Walthers, der mit dem Express-Wagen hinfahren mußte, weiß keiner, daß ihr kommt. Alle sind sie in der Teutonia Halle, da ist großer Ball. Um auch unbemerkt abzuholen, hatte ich vorgegeben, ich wollte in der Stadt einer Socialistenrede zuhören. Ich hatte mich die ganze Zeit schon auf das „Freudengeheul“ der Kinder gefreut, wenn sie so ganz unerwartet, auf einmal, die Tante Emilie im Saal vor sich sähen. Jetzt wird aber wohl schon alles nachhause sein, und Walthers gesagt haben, weshalb ich so lange ausblieb.“ Ja, wenn unser „Bügle“ auch so schnell gefahren wäre, wie die beiden Gesellen bis zur Halle, dann wäre die Liebererfassung herzlich geallt. Doch so fanden wir die Halle zwar noch hell erleuchtet, aber verlassen. Walthers hatte erklärt, weshalb der Papa nicht wieder kam, und weil alles

fortfuhr, machten auch sie sich auf den Heimweg. Mit den flinken Geiern waren auch wir bald am Ziel. Geschlafen haben wir in dieser Nacht nicht viel. — Merkwürdig, da oben „in the old country“ herrscht eine förmliche Regel - Manie. Alle paar Meilen steht eine Regelbahn. (Soweit haben es die Woodsboroer glücklicherweise noch nicht gebracht.)

Zorn hat sich vortheilhaft verändert. Hier bereitete Regemetter unsere Pläne. Denn wenn es Blockräder giebt, kann man einem Automobil doch nicht zumuten, eine Meile nach Sequin, San Marcos und in's Gebirge zu machen. Da wir aber doch gar zu gern mal wieder grüne Cedern und Berge sehen wollten, und die Wege auch für die „Moppel“ wieder passierbar waren, wurde beschloffen, durch San Marcos ins Gebirge zu fahren und ein kleines Picnic zu halten. Bruder Adolph's „Moppel“ funktelte und blinkte im kühlen Morgenjonnenschein, willig lauschte es den Berg herauf und hielt vor dem Thore, und tutete ungeduldig, weil wir noch im Hause zögerten. Als wir eingetieftemunde und bequem gemacht hatten, ging's los, — ganze vier Schritte — dann machte es: tichuch — tichuch — tichuch — und blieb dickköpfig stehen. Alles Zureden half nichts. Wenn die verschiedenen Hebel gehandhabt wurden, und die Maschine sich doch nicht fort bewegte, kam es uns vor, als wenn sie mit ihrem „tichuch tichuch“ sagen wollte: „Nee, jüh, ich dau' nich.“ Und sie that's auch nicht, wir mußten aussteigen und die Fahrt aufgeben. Da ist die „rote“ Mollie doch zuverlässiger. Die wäre sicher nicht so unhöflich gewesen, sondern hätte uns nach dem gewünschten Platz gezogen.

Albert, unser ältester Sohn, ist mit seinen Zimmerleuten fleißig an der Arbeit, um sein neues Wohnhaus in Zorn so schnell wie möglich zu vollenden, um hineinzuziehen zu können. Da haben wir bei unserem nächsten Besuch ein paar Meilen Feuersteinweg weniger zu fahren.

Ein aufmerksamer Beobachter merkt an vielen Zeichen, daß Neu-Braunfels bestrebt ist, um wirklich den „Nip van Winkel - Schlaf“ abzuschütteln. Vorläufig haben wir uns aber doch nicht darin verlorren, wie uns prophezeit wurde; dies wird wohl auch noch ein Weilchen dauern.

In San Antonio ruhte mein „Oller“ nicht, bis wir den weißen Hirsch besichtigten. Im Opernhaus wurde abends die Gesangs - Komödie: „A German Prince“ aufgeführt. Gesungen wurde von Al. H. Wilson. „Herlicher Gesang und Musik. Das Haus war gedrängt voll; ich habe das Publikum auf der Gallerie der herrlichen Musik nicht mehr Achtung schenkt, und fortwährend plaudert.

Sonnabend, den 18. kamen wir wohl behalten wieder in Woodsboro an.

Während unserer Abwesenheit hat es auch hier gut geregnet, doch noch lange nicht genügend nach der langen Trockenheit.

Wünsche allen Zufriedenheit und einen fetten Buter - Braten zum Danktag's Tag, und fröhliche Weihnachten!

Emilie M. Schulze.

Die Commissioners' Court von Guadalupe County verurteilt, das Ackerbau - Departement der Bundesregierung zu veranlassen, in Guadalupe County Demonstrationfarmen einzurichten, und erbietet sich, zehn Monate lang jeden Monat \$37.50 zum Gehalt des Agenten beizusteuern, der die Anlage solcher Farmen leitet; mit der Bedingung daß die Bundesregierung den gleichen Betrag beisteure. Herr Heinrich Meyer wurde für die Ernennung als Leiter dieser Arbeit vorgeschlagen.

Im Distriktgericht zu Sequin wurde der Regier Albert Bamer, welcher in Colorado County eine weiße Frau vergewaltigt hatte, zum Tode verurteilt. Der Regier bekannte sich schuldig.

In Taylor starb am Dienstag Herr Ray E. Starke im Alter von 57 Jahren.

„Rein, sie hatten kein Gas in Victoria, darum sind diese Wagen ohne Licht.“ Ha, ha, ha! „Der Bügle hat's Gasähnhle vergesse“, flüsterete ich meinem „Ollen“ zu. Den Porter hat ich, uns in jedes Fenster eine Kerze zu stellen, dann würden wir denken es wäre Weihnachten. (Merkwürdig, plötzlich lachte und plauderte alles in der schönsten Weihnachtsstimmung.) Doch er sagte, er hätte bloß ein Duzend Kerzen und müße sparsam damit umgehen, wolle aber vier oder fünf anzünden. Und fing gleich damit an. An der brennenden Kerze im Fenster zündete er eine andere an, nahm diese in die linke Hand, bis er drei brennende in der Hand hatte. Während er nun die vierte anzündete, floß ihn der heiße Talg über Finger und Schuhe; da mußte er die wieder ausblasen. Mein „Oller“ meinte: „Na, dem ist noch kein „Licht“ ausgegangen.“ Da kam der Conductor und fragte ihn, weshalb er keine Kerze bei der Lampe anbringe. „Ich habe darüber nachgedacht, so viel ich konnte“, meinte der Regier, „aber ich kann mir nicht denken, wie ich da oben eine Kerze festmachen könnte.“ Dann stieg der Conductor auf einen Sitz und mit einem Bindfaden band er eine Kerze an die eine Messingstange der Lampe. Doch kaum war er bis an das Ende der Car gelangt, da hing die Kerze schon schief, und durch das Schaukeln tropfte der heiße Talg nach allen Richtungen. Jetzt mußte mein „Oller“ auf den Sitz steigen und das Licht gerade richten. Mit Spannung wurde nun auf den Moment erwartet, bis die Flamme den Faden erreichte, diesen verbrannte und herabfallend verlöschte. In Smiley erhielt „'s Bügle“ dann ein paar Laternen.

In San Antonio war das Sunset Depot gedrängt voll Menschen. Da konnte man wieder Betrachtungen halten über die Mosen; doch davon werde ich nicht schreiben, denn in Woodsboro sind sie eben so unschön.

Wie früher, so beabsichtigten wir auch diesmal mit dem ersten Zug nach Neu-Braunfels zu fahren. Doch da hieß es: Der Zug hält in San Marcos und Austin, aber nicht in Neu-Braunfels. Und man konnte auch keine Tickets nach dort kaufen bis zur Abfahrt des nächsten Zuges, welcher um halb elf fahren sollte, aber erst um elf Uhr fertig war. Als: „All aboard!“ gerufen wurde, dachten wir: „Na, endlich hat das langweilige Warten ein Ende; in einer Stunde sind wir in Braunsfels.“ Doch da hatten wir schon wieder die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Kaum waren wir etwa fünf Meilen gefahren, da hielt der Zug auf einem Nebengeleise und wartete auf einen andern Zug, bis manch einer ungeduldig auf seinem Sitze hin und her rutschte, oder einschloß. Um zwei Uhr kam unser „Bügle“ endlich in Neu-Braunfels an. Drei Stunden gefahren von San Antonio bis Braunsfels.)

Schwager Robert Schulze erwartete uns am Depot. Er sagte: „Jetzt wird wohl nichts mehr draus werden, denn es ist schon zwei Uhr. Ich hatte eine großartige Liebererfassung geplant, für Euch und meine Leute. Außer Walthers, der mit dem Express-Wagen hinfahren mußte, weiß keiner, daß ihr kommt. Alle sind sie in der Teutonia Halle, da ist großer Ball. Um auch unbemerkt abzuholen, hatte ich vorgegeben, ich wollte in der Stadt einer Socialistenrede zuhören. Ich hatte mich die ganze Zeit schon auf das „Freudengeheul“ der Kinder gefreut, wenn sie so ganz unerwartet, auf einmal, die Tante Emilie im Saal vor sich sähen. Jetzt wird aber wohl schon alles nachhause sein, und Walthers gesagt haben, weshalb ich so lange ausblieb.“ Ja, wenn unser „Bügle“ auch so schnell gefahren wäre, wie die beiden Gesellen bis zur Halle, dann wäre die Liebererfassung herzlich geallt. Doch so fanden wir die Halle zwar noch hell erleuchtet, aber verlassen. Walthers hatte erklärt, weshalb der Papa nicht wieder kam, und weil alles

fortfuhr, machten auch sie sich auf den Heimweg. Mit den flinken Geiern waren auch wir bald am Ziel. Geschlafen haben wir in dieser Nacht nicht viel. — Merkwürdig, da oben „in the old country“ herrscht eine förmliche Regel - Manie. Alle paar Meilen steht eine Regelbahn. (Soweit haben es die Woodsboroer glücklicherweise noch nicht gebracht.)

Zorn hat sich vortheilhaft verändert. Hier bereitete Regemetter unsere Pläne. Denn wenn es Blockräder giebt, kann man einem Automobil doch nicht zumuten, eine Meile nach Sequin, San Marcos und in's Gebirge zu machen. Da wir aber doch gar zu gern mal wieder grüne Cedern und Berge sehen wollten, und die Wege auch für die „Moppel“ wieder passierbar waren, wurde beschloffen, durch San Marcos ins Gebirge zu fahren und ein kleines Picnic zu halten. Bruder Adolph's „Moppel“ funktelte und blinkte im kühlen Morgenjonnenschein, willig lauschte es den Berg herauf und hielt vor dem Thore, und tutete ungeduldig, weil wir noch im Hause zögerten. Als wir eingetieftemunde und bequem gemacht hatten, ging's los, — ganze vier Schritte — dann machte es: tichuch — tichuch — tichuch — und blieb dickköpfig stehen. Alles Zureden half nichts. Wenn die verschiedenen Hebel gehandhabt wurden, und die Maschine sich doch nicht fort bewegte, kam es uns vor, als wenn sie mit ihrem „tichuch tichuch“ sagen wollte: „Nee, jüh, ich dau' nich.“ Und sie that's auch nicht, wir mußten aussteigen und die Fahrt aufgeben. Da ist die „rote“ Mollie doch zuverlässiger. Die wäre sicher nicht so unhöflich gewesen, sondern hätte uns nach dem gewünschten Platz gezogen.

Albert, unser ältester Sohn, ist mit seinen Zimmerleuten fleißig an der Arbeit, um sein neues Wohnhaus in Zorn so schnell wie möglich zu vollenden, um hineinzuziehen zu können. Da haben wir bei unserem nächsten Besuch ein paar Meilen Feuersteinweg weniger zu fahren.

Ein aufmerksamer Beobachter merkt an vielen Zeichen, daß Neu-Braunfels bestrebt ist, um wirklich den „Nip van Winkel - Schlaf“ abzuschütteln. Vorläufig haben wir uns aber doch nicht darin verlorren, wie uns prophezeit wurde; dies wird wohl auch noch ein Weilchen dauern.

In San Antonio ruhte mein „Oller“ nicht, bis wir den weißen Hirsch besichtigten. Im Opernhaus wurde abends die Gesangs - Komödie: „A German Prince“ aufgeführt. Gesungen wurde von Al. H. Wilson. „Herlicher Gesang und Musik. Das Haus war gedrängt voll; ich habe das Publikum auf der Gallerie der herrlichen Musik nicht mehr Achtung schenkt, und fortwährend plaudert.

Sonnabend, den 18. kamen wir wohl behalten wieder in Woodsboro an.

Während unserer Abwesenheit hat es auch hier gut geregnet, doch noch lange nicht genügend nach der langen Trockenheit.

Wünsche allen Zufriedenheit und einen fetten Buter - Braten zum Danktag's Tag, und fröhliche Weihnachten!

Emilie M. Schulze.

Die Commissioners' Court von Guadalupe County verurteilt, das Ackerbau - Departement der Bundesregierung zu veranlassen, in Guadalupe County Demonstrationfarmen einzurichten, und erbietet sich, zehn Monate lang jeden Monat \$37.50 zum Gehalt des Agenten beizusteuern, der die Anlage solcher Farmen leitet; mit der Bedingung daß die Bundesregierung den gleichen Betrag beisteure. Herr Heinrich Meyer wurde für die Ernennung als Leiter dieser Arbeit vorgeschlagen.

Im Distriktgericht zu Sequin wurde der Regier Albert Bamer, welcher in Colorado County eine weiße Frau vergewaltigt hatte, zum Tode verurteilt. Der Regier bekannte sich schuldig.

In Taylor starb am Dienstag Herr Ray E. Starke im Alter von 57 Jahren.

Buggies, Surreys, Spring-Wagen

Soeben erhalten, zwei Cars, alles das neueste und modernste.

W. M. T A Y S.

Ich lade das Publikum freundlichst ein, mein Lager von Buggies, Geschirren, Sätteln etc. zu besichtigen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Meters und Bruders Herrn Gustav Tolle ihre Teilnahme erwiesen haben, besonders auch für die vielen Blumenspenden und Herrn Pastor Mornhinweg für die trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Ich spreche hiermit allen Jägern und hauptsächlich den werten Herrnmannbrüdern, welche ohne meine Erlaubnis in meinem Park gejagt haben, meinen besten Dank aus. Heinrich Pentermühl Sattler P. D.

Ausverkauf.

Meine sämtlichen Groceries und anderen Waaren werden zum Einkaufspreis ausverkauft. Calumet - Backpulver, 25c - Größe zu 15c; 15c - Größe zu 10c; 10c - Größe zu 5c. DeWitt's Medizin zum halben Preis. Schuhe \$1 das Paar. Molasses 40c die Gallone. Andere Sachen im Verhältnis. Ferdinand Hansen, Sequin-Strasse, neben Simons Saloon.

Zu verkaufen.

Ein absolut garantierter guter junger Hiel ist zu verkaufen bei F. O. Blumberg.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in Jahn's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei Jahn's Möbelstore.

Häute! Häute!

Wir kaufen Häute zum Gerben, nicht zum Verschiden, und deshalb bezahlen wir auch immer den höchsten Preis. Bringt eure Häute zu uns, und überlegt Euch davon. Neu-Braunfels Tannery.

Die Saison wieder eröffnet.

Wir haben eine gute Auswahl junger Bäume aller Art, in verschiedenen Größen oder Höhen; Jiersträucher, Rosen und andere Pflanzen auch eine reiche Auswahl. Neuer Katalog wird auf Anfrage frei versandt; oder kommt und seht die Bäume und Alles an. A. W. Steinbring, Neu-Braunfels, Texas. 9 3 Wis.

Jagdverbot.

Den Jägern zur Kenntnisnahme, daß ich die Jagd auf meinem Lande verrentet habe und somit das Jagen dafelbst aufs strengste verboten ist. John Doe b - n e r.

\$5 Belohnung!

Verloren in Schönbald, einen Mutterhund-Hound mit „roan“ Farbe, braune Flecke auf den Hüften. Finder wird gebeten gegen obige Belohnung bei E. J. R. i c h t e r, Salado Valley, abzuliefern.

Zu verkaufen.

Ein schön gelegenes Ecklot ist beim Eigentümer billig zu verkaufen. Man adressiere P. D. Box 426, Neu - Braunsfels, Texas.

Billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Comalstraße mit 5 Zimmern. Ein Haus mit 4 Zimmern und 4 Lots, nebst 3 Acker welche unter Bewässerung sind. Auch mehrere unbebaute Lots; sind billig zu verkaufen bei E. J. Adams. Phone 224.

Albert Anton,

Improved Triumph Mebane Cotton Seed Farmer, Lochhart, Texas, Lot Box 417. Der beste Cottonsamens; \$1.50 per Bu. Weniger als drei Bushel wird nicht verkauft. In großen Quantitäten, \$1.25 per Bushel. 40 bis 43 Pfund lint per 100 Pfd. Cotton. Der reine Mebane-Samen, wird bei mir garantiert. Alle Bestellungen werden von mir garantiert.

Wieder eine Car feine Aepfel.

Am selben Platze, im Warehouse, neben J. & G. A. - Geleise gegenüber Henne's Lumberyard, finden Sie eine ganze Car Aepfel, alle Sorten, alle Größen.

Nicht zu vergessen, diese sind nur im Warehouse zu bekommen, u. Keiner braucht zu versuchen welche in der Car zu kaufen. Die Preise sind auch wie vorher, \$1.25 die Bushel-Box. Als Maß wird eine Apfel-Box gebraucht, die von allen Fruchthändlern als ein Bushel anerkannt wird.

Bestellungen können auch im Store abgegeben werden.

Eiband & Fischer.

Telephon Nummer 64.

Parfümerien,
Papeterien,
Parker's fountain Pens,
von \$1.00 bis \$12.00.

Weihnachts- und Neujahrs-Karten
und Postkarten.
Märchen- und Bilderbücher,
— bei —

H. V. Schumann,
The Rexall Store.

An die Leser der Neu - Braunfels Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumschulartikeln. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um selbige billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei reellen Baumschulern für uns ziehen. Wir haben e i n e n Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als sein Nachbar gekauft hat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig gesetzt wie gute echte Baumschulware mit kleinem Profite gezogen werden kann. Kommt und seht Euch unsere Bäume, Sträucher, Rosen, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

Zu Weihnachten.
Größte Auswahl, beste Qualität,
billigste Preise.

Taschen-Uhren von der billigsten bis zu der allerbesten „Railroad Grade“, ebenfalls alle in dieses Fach gehenden Artikel findet man billiger als irgendwo bei

Jos. Rittmann,
Uhrmacher und Juwelier,
Scherb, Texas.

Cibola Baumschule!

Unser Katalog in deutscher sowie in englischer Sprache ist soeben erschienen und wird auf Anfrage frei versandt. Enthält viele gute Ratschläge, was, wann und wie zu pflanzen, sowie naturgetreue Beschreibung von seltenen Neuheiten in Rosen, Reben, Obstbäumen und Jiersträuchern. Keine Agenten. Wir bezahlen die Fracht Adresse:

H. J. Adams,
Cibola, Guadalupe Co., Tex.

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.
E. S. Borchers, Neu-Braunfels.

Zu vermieten.

Ein Haus mit vier Zimmern und Waschhaus, an der Santa Clara Road, nahe der Corporation, ist zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt E. A. Jahn.

Zu verkaufen.

Haus und sehr schönes Ecklot, 1 Acker groß, am Marktplat in der Comalstadt, nicht weit vom früheren Palm Platz; 1 Phaeton-Buggy und 1 Hand-Cornschrotter.
E. J. Schumann, 49

Locales.

Die Damen, welche hier den Verkauf von Weihnachtsmärkten für den Staatsverband zur Bekämpfung der Tuberkulose unternehmen haben, fanden das bereitwilligste Entgegenkommen und konnten die der Stadt Neu-Braunfels zuarbeitenden 5000 Marken unerwartet schnell und leicht verkaufen. Um auch Anderen die Gelegenheit zu geben, ihr Scherlein zu dem guten Werte beizutragen, ließ man eine neue Sendung Marken kommen, und Mitglieder des Comites haben begonnen, von Haus zu Haus zu gehen. Hier ist eine Abbildung einer solchen Marke:



Das Ackerbau-Departement der Bundesregierung ermutigt Versuchsanstellungen von Reben im heißen Südwesten, und hat sich für solche Zwecke aus der Baumschule des Herrn Otto Locke 750 „Schwarze Spanische“ und 625 „Herbemont“-Reben schicken lassen. Die jungen Reben wurden am Mittwoch letzte Woche nach Washington geschickt und wogen in Verpackung 445 Pfund.

Wer jetzt einen Blick in die hiesigen Kaufäden wirft, muß zugeben, daß der Weihnachtsmann wohl in keiner anderen Stadt schönere Sachen für artige Kinder zur Verfügung hat, als in Neu-Braunfels. Um dem zunehmenden Skeptizismus unter der jüngeren Generation bezüglich seiner Existenz entgegenzuwirken, kam er am Samstag selbst nach Neu-Braunfels und hielt abends bei Eiband & Fischer eine große Empfangsfeierlichkeit ab, bei welcher eine zahlreiche Kinderchaar seine nähere Bekanntschaft machen konnte und von ihm beschenkt wurde. Wenn jetzt Kinder befragen sind und die bevorstehenden Weihnachtsmysterien besprechen, kann man allenthalben hören: „Es gibt doch einen Weihnachtsmann!“

Herr Robert Sahn ist, nachdem er einundzwanzig Jahre lang in Bexar County gewohnt hat, wieder nach Comal County gezogen und wohnt jetzt bei Bracken.

Teamregeln im Social Club am Mittwoch Abend, den 29. November:

Holz	253-6	299-10
Heidemeyer	247	289
Am Dienstag Abend, den 5. Dezember:		
Voigt	270	256
Ihiele	275-5	301-45
Holz	332-1	247-16
Tolle	331	231
Holz	12	gew. 4 verl.
Ihiele	10	" 6 "
Tolle	7	" 7 "
Heidemeyer	7	" 7 "
Benoit	6	" 8 "
Gerlich	5	" 9 "
Voigt	5	" 11 "

An dem Damen-Preisfest in der Comalstadt am Samstag beteiligten sich 113 Freundinnen des Regelsports. Wir sind Herrn Emil Baum, dem Sekretär des Vereins, für freundliche Mittelung des Resultats zum Danke verpflichtet:

1. Frau Otto Koch, Comalst. 68
2. " Ab. Meurer, " 65
3. " B. Nowotny jr., " 63
4. " Frig Bartels, Ger. 61
5. " Otto Grobe, Comalst. 59
6. " Aug. Knecht, " 59
7. " Carl Warnecke, " 57
8. Frä. Annie Jonas, " 57
9. " Auguste Weg, Solms 55
10. " Martha Uhr, Scherb 55
11. Frau Wm. Oberkamp, C. 55
12. " Julius Nolte, York C. 55
13. " Hilda Stratemann, S. 54
14. " Jacob Seiler, Cibola 53
15. " Edm. Schmidt, Cor. 52
16. Frä. Elsie Rose, Freiheit 52
17. Frau Fred. Tausch, Social 51
18. " Alwin Woeller, C. S. 50
19. " Aug. Bipp, Lone S. 50

20. " Otto Hoerster, Lone S. 49
21. " Alfred Ihiele, Comalst. 49
22. Frä. Tonie Grimm, Solms 49
23. Frau Bruno Dent, Comal. 49
24. " Hermann Daase, Coml. 49
25. " Walter Nowotny, C. 48
26. " Henry Streiner, Comal. 48
27. Frä. Lina Schmidt, Cor. 47
28. " Meta Heidemeyer, C. 47
29. " Thella Reiningier, S. 47
30. " Elsie Wegel, Marion 47
31. Frau Rud. Hoffmann jr. 2. 47
32. " Herm. Rutscher, Born 46

Fischer	267-53	283-22
B. Nowotny jr.	214	261
Grosche	282-17	
Kirchner	265	
Eickenroht	0	gew. 6 verl.
Pape	4	" 2 "
Grosche	5	" 3 "
B. Nowotny jr.	2	" 6 "
Kirchner	4	" 4 "
Fischer	3	" 3 "
B. Nowotny	6	" 0 "

Wir machen auf die Baum-schul-Anzeige des Herrn A. W. Steinbring aufmerksam. Wer von ihm bestellt, kann überzeugt sein, daß er reell und liberal behandelt wird.

Herr A. S. Berner von Twin Sisters ist nach San Antonio gezogen.

Wer gerne feiern will, mag sich diesen Winter freuen; die Weihnachtsfeiertage fallen diesmal auf Montag und Dienstag, und der Neujahrstag auf Montag. Mit dem Sonntag vorne dran gibt es jedesmal recht hübsche Ferien für die Leute, die an solchen Tagen nicht zu arbeiten brauchen.

Jetzt in der Jagdzeit, wo so viele anderweitig gute Leute große Vögel schießen, wird es vielleicht dem Redakteur verziehen werden, daß er auch einen „Vogel geschossen“ hat. Infolge eines bedauerlichen Mißverständnisses, an dem nur er, der Redakteur, allein schuld ist, bemerkte er in der letzten Nummer, daß Herr C. W. Reuse das Examen als Tierarzt mitgemacht habe. Das war ein Irrtum des Redakteurs. Herr Reuse hat ihm das nicht gesagt und ist in seiner Weise für die betreffende Notiz verantwortlich zu halten. Herr Reuse ist unter dem Staats-gesetz berechtigt, als Tierarzt zu praktizieren.

Mittwoch, den 6. Dezember, wurden von Herrn Pastor G. Mornhinweg im Pfarrhaus zu Neu-Braunfels getraut: Herr Herbert Wichmann, Sohn des Herrn Ernst Wichmann von Fischers Store, und Frä. Hilda Jonas, Tochter des Herrn Albert Jonas von Sattler.

Mit ihrem geschätzten Besuche beehren uns im Laufe der Woche: Dr. S. Leonards, Harry Wallhöfer, Robert Kirmse, L. A. Pfannstiel, F. Hampe, Emil Guenther, Heinrich Pantermühl, August Koepf, Louis Bauerichlag, Ferdinand Goebel, Adolph Fey, F. Rauch, F. G. Blumberg, Ed. Schmidt, F. Z. Heidrich, Albert Kraft, Louis Boenig, Carl Weidner, Albert Wagenführ, John Fenske, Ed. Gruene, Louis Kaderli, F. Doehne, Edwin Voelker, Wm. Noehrig, Hermann Jentsch, Frä. Tauch, — Bender, A. W. Charpier, Robert Sahn, F. Edward, Bruno Popp, Jos. Coroth, Arthur Busch, Joseph Willmann, P. F. Sußdorf, C. A. Eiband, Dr. Beattie, Frau Klingler und Tochter und viele Aender.

Sonntag, den 3. Dezember, hatte sich im neuen Hause des Herrn Hermann Soeffje und seiner Ehegattin, Lotte, geb. Meckel, ein großer Kreis lieber Angehöriger eingefunden; ihr Töchterlein Lucile Maria Baleska wurde nämlich von Herrn Pastor G. Mornhinweg getauft.

Großer Ball in der Thoren Hill Halle Samstag, den 9. Dezember. Fremdschlößel laden ein D. D. Gruene.

Christbaum und größte Auswahl Spielzeug für Kinder findet ihr bei Ed. Naegelin.

Die Weihnachtswaren bei Gerlich, Schulz & Co. in Scherb sind angekommen. Jedermann ist herzlich eingeladen, sich dieselben anzusehen.

Die größte Auswahl in Weihnachts-Güter bei Ed. Naegelin.

Mit Anzügen für Herren und Knaben geht's bald zu Ende. Alle Größen sind jetzt noch zu haben, und damit keine liegen bleiben, haben wir die Preise „noch ein bißle“ herabgesetzt. Das meint aber, jetzt ist die höchste Zeit zu kaufen.

Eiband & Fischer. Wer eine große Auswahl an Pfeifen sehen will, der gucke mal bei Ed. Naegelin rein.

Notiz. Ich habe mehr als dreißig Jahre Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung kranker Pferde und bin unter dem Gesetz berechtigt, in dieser Weise weiter zu praktizieren. Ich habe besonders viel Erfahrung in der Behandlung kranker Zähne bei Pferden. Achtungsvoll, Joseph Willmann.

Die Weihnachtswaren bei Gerlich, Schulz & Co. in Scherb sind angekommen. Jedermann ist herzlich eingeladen, sich dieselben anzusehen.

Spezial-Offerte. Eine Extra-Hose mit jedem auf Bestellung angefertigten Anzuge bis zum 1. Januar, bei Voigt & Schumann. 1. Feines Badewort wird auf Bestellung gegeben bei Ed. Naegelin.

Unsere Ausstellung von Weihnachtswaren am Samstag wurde glänzend besucht, und es freute uns sehr, daß unsere Bemühungen, den Kleinen eine Freude zu bereiten, beim Publikum solchen Anklang fanden.

Obwohl die Auswahl heute noch vollständig ist, würde es doch ratsam sein, so bald als möglich vorzusprechen, denn die Bestellungen nehmen schnell zu.

Das beste Roggen- und Weizenrot hat Ed. Naegelin.

Zeidene Kopftücher in schönster Auswahl und billiger als anderswo kauft man bei Pfeuffer & Holm Co.

Singer Ale und Seltzer-Sodawasser, fabriziert Ed. Naegelin.

Sirischfelle werden gegerbt in Tolle's Gerberei.

So viele Kleinigkeiten passend für Weihnachtsgeschenke findet man bei Pfeuffer & Holm Co.

Wer wirklich seine Groceries haben will, der hole sie von Ed. Naegelin.

Es wird sich lohnen, unser Lager von Herren-Kleidungsstücken für Ihren Weihnachtbedarf zu besichtigen. Weihnachtsgeschenke, alles was an Männerkleidung gewünscht werden kann. Wir besichtigen. Voigt & Schumann.

Damen-„Sweatercoats“ sollte man sich bei Pfeuffer & Holm Co. ansehen.

Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alte werden eingedandelt.

Die Aluminium- oder silberne Chenschwärze bekommt man bei Pfeuffer & Holm Co.

Feine seltene Schirme mit Goldgriffen, regulärer Preis \$6.00, jetzt \$4.00. Fountain Pens, 14 Karat Gold, von \$1.00 an. Safety Razors mit sechs Klängen, 75c, bei Jos. Kottb, Juwelier.

Hüte! Der höchste Marktpreis für Hüte wird bezahlt bei Tolles Gerberei.

Wir kaufen gebrauchte Korn und Haferkörner. Pfeuffer & Holm Co.

Erbi auch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeyer.

Die vielen Complimente welche wir bekommen haben für unsere Auswahl und niedrigen Preise von Herrn- und Kinderanzügen, überzeugen uns immer mehr, daß wir in dieser Branche, wie in allen andern, absolut recht sind. Pfeuffer & Holm Co.

\$30.00 per Ader: 228 Ader schwarzes Sanband, 135 Ader in Kultur, zwei gute Häuser und Stallung, nie ausgehendes Quellwasser; 7 Meilen von Lockhart. 190 Ader schwarzes Mesquitland, 130 Ader in Kultur, gut eingerichtet, 5 Meilen von Lockhart bei Rogers Ranch. Würde es auch in zwei Teilen verkaufen, 100 Ader und 90 Ader; es würden beides gute Farmen sein. F. Alves, Lockhart, Texas.

Jetzt ist die beste Zeit eine gute Buggy für wenig Geld zu kaufen bei Wm. Tays.

Puppen kauft man nirgends schöner und nirgends so billig als bei Pfeuffer & Holm Co.

Die größte Auswahl in Buggies ist bei E. Heidemeyer.

Moderne Herrenhüte kauft man bei Pfeuffer & Holm Co.

Frische Winterwaare angekommen. Henry Bremer.

Schuhe

W A L K O V E R

Die besten für das Geld. Voigt & Schumann.

Zu verkaufen. In jeder Art und Qualität in Randa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle; sowie auch Saathaler Lagerhaus Härtter und Kanfas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Randa.

Alles, was man zum Kuchenbacken gebraucht, bekommt man frisch und erste Qualität bei Pfeuffer & Holm Co.

Dr. Peter Hadeney's Alpenländer Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Glas- und Porzellansachen, praktisch und schön für Weihnachtsgeschenke, bei Pfeuffer & Holm Co.

Sauptquartier für Vertreter und Futter jeder Art. Randa's Mill Depot. Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches gekühltes Corn, weiß oder gemischt. Guter Saatpflanz- und Futterhafer. Sorgdum-Samen, verschiedene Sorten (siehe auch Kanfas erhalten).

Heu und Stroh in Ballen, Corn, Corn-Mehl, Kleie und Baumwollsaamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Jos. Randa. Texasisches.

Im Hause der Brautletern Herrn Hermann Koehler und Frau bei Scherb wurden letzten Donnerstag von Herrn Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Emil Dillert mit Frä. Tonie Koehler. Es fand sich zu dieser Feier eine große Anzahl lieber Verwandten und Freunde ein, die von der gastgebenden Familie aufs beste bewirtet wurden.

Als Herr Hugo Eberhard von York Creek in Seguin den Motor eines Automobils in Gang setzen wollte, schlug die Kurbel zurück und brach ihm den rechten Vorderarm.

In Seguin starb der Zimmermann Theodor Wagner im 44. Lebensjahre am Nervenfieber. Er hinterläßt seine Mutter und einen Bruder.

In Brownsville wurden am Sonntag und Montag acht Personen wegen angeblicher Liebertretung der Neutralitätsgelebe der Vereinigten Staaten verhaftet.

Aus Kyle wird berichtet, daß Heinrich Hildebrand am 26. November gefährlich durch einen Messerstich am Rücken verletzt wurde, sich jedoch auf der Besserung befindet.

In der Nähe von Burnet starb am Sonntag Georg Stolle; er war über hundert Jahre alt.

In Huntsville sind verschiedene Werkstätten und Nebengebäude des Zuchthauses abgebrannt. Der Schaden wird auf \$400,000 geschätzt.

Herr Louis Boenig von Roman hat sich bei Converse eine schöne Farm gekauft und ist dorthin gezogen.

Im Hause des Herrn J. A. Heidenreich, Vater der einen und Großvater der anderen Braut, bei Kyle wurden am Danktage von Herrn Pastor Brunner getraut Herr Ernst Hill und Frä. Marie Heidenreich, und Herr Otto Hill und Frä. Minnie Schmelteopf.

Auf der Kaninchenjagd bei San Antonio ließ Chas. S. Fator sein Gewehr fallen, als er über eine Drahtseil kletterte. Das Gewehr ging los; die Ladung drang Fator in die Brust und tötete ihn augenblicklich. Er war 45 Jahre alt und verheiratet.

Die Studenten des A. & M. College haben frühe Weihnachtsferien erhalten, weil jetzt dort auch die Küche abgebrannt ist.

Jugendschriften, Bilderbücher, Romane
in deutscher und englischer Sprache.

Eastman Kodaks und films.

Viele ausgesuchte Weihnachts-Geschenke. Parfümerien und Toilettengegenstände. Weihnachts- und Neujahrs-Karten und Postkarten. Weihnachts-Briefe,

bei

B. E. Voelker & Son

Achtung,
Viehzüchter und Landkäufer,

ehe der Boom in Mexiko-Land und Vieh beginnt!

Meine im schönsten Teile des Grenzstaates Tamaulipas, Mexiko, gelegene Vieh-Ranch ist mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen; ersteres besteht aus 400 Kopf Rindvieh, zehn Eseln und sechs Pferden. Gras, wasser- und holzreich (Lannen und Eichen), mit guten Wohn- und Nebengebäuden. Sie enthält 15,000 Ader, einschließlich 700 Ader in Cultur. Ungefähr 60 Ader mit Ribbon Cane, bewässerbar, und Einrichtung zum Bilanzes-Rochen. Hoch entwicklungs-fähig. Gesundes mildes Klima. Besitztitel No. 1. Nähere Auskunft erteilt an reelle Käufer Herr Emil Voelker, Neu-Braunfels, Texas.

ROTH
für
Uhren und Schmuckfachen.

Taschenuhren, alle Fabrikate und zu allen Preisen, von der Ingeroll-Dollar-Uhr bis zu schweren goldenen. Alles in neuen, modernen Schmuckfachen. Wir können Ihnen bei der Auswahl eines Weihnachtsgeschenktes helfen, welches dauerhaft ist und nicht zuviel kostet. Gut Glas, Silber, Silberplattirte Ware und Neuheiten.

Victor Victorolas, \$15 bis \$200.

Die 1912 Jackson.

Allen andern ein Jahr voraus.

Modell 28 u. 29, 30 S. P. Roadster..... \$1000.00

" 26 u. 27, 30 S. P. Torpedo Body Roadster..... 1100.00

" 32, 30 S. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car..... 1100.00

" 42, 40 S. P. 5 Passenger Torpedo Body Touring Car..... 1500.00

" 52, 50 S. P. or 7 Passenger Torpedo Body Touring Car..... 1800.00

Mehr Kraft, mehr Platz, längere Räderbasis; irgend eine Farbe.

Einjährige Garantie.

Wegen Vorzeigung spreche man vor oder telephoniere man an uns.

Gerlich Auto & Cycle Co.

Telephon 61. San Antonio - Straße.

Taschenuhren
Stubenuhren
Goldwaaren
Silberwaaren
Cut Glass
Brillen

F. C. Hoffmann,
Juwelier und Uhrmacher.

Wohnung, Phone 36.
Office, Phone 111:

AD. F. MOELLER,
Allgemeiner Baunternehmer,
und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.

Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Ratten, Metall-Wand- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaaren u. s. w. Fabriziert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenbänder, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Pfeilern und Brunnen eine Spezialität. Herr A. F. Moeller für Manager der New Braunfels Concrete Works.

Kurze Beschreibung einer Reise durch die Westlichen Staaten.

Von F. Hofheinz.

(Schluß.)

Santa Catalina Island.
Morgens den 23. August verließen wir nochmals Los Angeles, um die berühmte Santa Catalina-Insel zu besuchen. Wir fuhren mit der Bahn nach der Hafenstadt San Pedro, wo wir den Dampfer Capriolo, mit ungefähr 800 Mitreisenden, bestiegen. Nach einer Fahrt von 2 1/2 Stunden auf dem Meere erreichten wir Avalon, die Hafenstadt der Insel, welche am Fuße der hohen Berge in einem engen Thal liegt. Die Stadt macht von weitem vom Meere gesehen schon einen guten Eindruck, der, wenn man landet und in die Stadt eintritt, noch vermehrt wird. Die Einwohner leben vom Fischfang (Fische gibt es hier eine Unmenge) und von den tausenden Touristen, von denen manche den Sommer über bleiben. Es ist ein sehr gemäßigtes Klima, Frost gibt es nicht, und das Thermometer steigt nicht über 68 Grad. Neben Avalon und mit ihm zusammengehörend ist die Felsenstadt Canvas City, wo, wenn man billig leben will, man Feste mit und ohne Küche billig mieten kann. Die Feste sind im Schatten der Eucalyptus-Bäume, wo es kühl und angenehm ist. Avalon hat viele Hotels und Restaurants. Die Insel ist eine hohe Gebirgskette, 22 Meilen lang und 1 1/2 Meilen breit. Der höchste Berg, Orizaba, ist 2200 Fuß hoch. Nachmittags bestiegen wir ein Glasboden-Schiff, um den berühmten „Submarine Garden“ zu sehen. Diese Glasboden-Dampfer sind in zwei Abteilungen geteilt. Ein jeder Glasboden ist ungefähr 30 Fuß lang und 4 Fuß breit, mit Stühlen auf beiden Seiten. Die erste halbe Meile auf unserer Fahrt war wenig zu sehen. Als dann sahen wir einzelne Fische in verschiedenen Farben, und viele Muscheln auf dem Boden des Meeres. Dann sahen wir viele grüne Gewächse, Sträucher, deren Äste Früchte hatten, allerhand Moose in verschiedenen Farben, und blumenähnliche Gewächse, und dazwischen tausende von kleinen und großen Fischen. Es war unbeschreiblich prachtvoll anzusehen. Alle diese Seehenswürdigkeiten sind nur an gewissen Stellen, nicht weit vom Ufer in Steinaeröl. Als wir durch diese Stellen durch waren, rief uns der Führer wieder auf Deck, um die herrliche Formation der Berge und Schluchten zu sehen. Wir sahen auch an einem dieser Berge eine wilde Gebirgsziege. Schließlich kamen wir zu den Seal Rocks, wo einige Dutzend der faulen Seelöwen auf den Steinen lagen, ohne sich durch uns in ihrer Ruhe stören zu lassen. Zwei dieser Seelöwen kommen regelmäßig des Mittags an den Barf bei Avalon, wo sie mit Fischen und allerhand Küchenabfällen gefüttert werden. Auf dem Rückweg, wo wir die vielen Muscheln sahen, wurde das Schiff festgeankert, und wir sahen einen Taucher durch den Glasboden, wie er unter dem Schiff in einer Tiefe von 30 Fuß die Muscheln heraufholte, die er an die Reisenden zu guten Preisen verkaufte. Um sechs Uhr landeten wir wieder in Avalon. Abends trafen wir wieder mit Dirlers und Perffs zusammen und besuchten das prachtvolle Konzert der Catalina-Insel-Musikkapelle, die jeden Abend während der Saison im Freien spielt, wo Bänke für wenigstens tausend Personen aufgestellt sind. Es ist eine berühmte Musikkapelle mit 34 der besten Musiker. Diese Konzertmusik, und sie dabei im Freien zu hören, ist wahrlich ein Vergnügen. Den nächsten Tag schlenderten wir in der Stadt herum und sahen mit der Cable Car auf einen hohen Berg, von wo man eine weite Aussicht über das Meer und die ganze Stadt und den Hafen mit den vielen kleinen Schiffen hat. Hier oben auf dem Berg befindet sich ein kleines Plateau, wo schöne Anpflanzungen gemacht sind. Es ist auch ein Erziehungsinstitut da, wo leichte Ge-

tränke zu haben sind; ein schöner Platz mit der herrlichen Aussicht, um gemütlich auszuruhen. Abends besuchten wir wieder mit unsern Bekannten von San Antonio das Konzert. Den nächsten Morgen führen wir mit dem Dampfer „Dermosa“ nach San Pedro und zurück nach Los Angeles. Abends kamen Herr Ziegler, Herr Weyrich und seine Frau, sowie Fräulein Ewald. Wir Männer besuchten die Skiller Lodge, D. O. S., die den Abend-Verammlung hatte und deren Sekretär Herr Weyrich ist. Die Damen gingen unterdessen ins Theater. Ich wurde vom Präsidenten der Lodge aufgefordert, eine Ansprache zu halten; meine Rede über den Orden in Texas wurde mit großem Beifall aufgenommen. Wir hatten einen recht veranulaten Abend. Es würde zu weit führen, wenn ich alles erzählte, was die beiden Familien Ziegler und Weyrich für uns gethan haben.

Nach Grand Canyon in Arizona.
Morgens den 26. August reisten wir von Los Angeles ab, wo wir so viele schöne Tage verlebt haben. Bis nach Riverside und San Bernardino wird durch Bewässerung viel Obst, namentlich Walnüsse, gezogen, aber sowie man über die Berge kommt in die Sandwüste, da ist es nichts weniger als schön. Alle Fenster der Bahnwaggons waren geschlossen, wegen der heißen Luft, die durch dieselben hereinstömte. Unterdessen wurde es Nacht. Den nächsten Morgen um 4:30 kamen wir in Williams an, wo wir aufsteigen, um den Zug nach Grand Canyon zu erwarten. Um 9:30 kamen wir nach Grand Canyon. Niemand ist imstande, auch nur annähernd die Scenerie des Grand Canyon in Arizona zu beschreiben. Man muß sie selbst sehen, um einen Begriff von ihrer majestätischen Erhabenheit zu bekommen. Der Canyon, oder vielmehr die Canyons, sind wirklich ein großes Naturwunder. Am Terminus der Bahn, nahe am Rand des Canyon, liegt das Hotel El Tovar, eine großartige Konstruktion, in der 250 Gäste beherbergt werden können. Einige hundert Schritte davon ebenfalls am Rand des Canyon, liegt Bright Angel Camp, für diejenigen die billigeres Logis wollen. Die Canyons sind 217 Meilen lang, und hier beim Hotel 13 Meilen breit, obgleich es ausbleibt, als ob es nur zwei Meilen breit sei. Vom Rand bis ins Thal sollen 5000 Fuß sein. Feste, die wir unten im Thal bemerkten, sahen aus wie kleine weiße Steine. Stellenweise sieht man von hier aus den Bright Angel Trail, der sich im Zickzack längs den Bergen und Schluchten zum Thal und Fluß hinunterwindet. Gute Fußgänger, die sich mehrere Tage hier aufhalten, brauchen den Pfad, um zum Fluß abzustiegen. Die meisten benutzen Esel, die hier immer zu haben sind, und reiten hinunter. Der Trail windet sich auf Umwegen sieben Meilen lang bis zum Thal. Wir benutzten einen Wagen, um vom Rand aus die verschiedenen Aussichtspunkte zu sehen; doch von dem großen Colorado-Fluß bekamen wir nur winzige schmale

Streifen tief unten zwischen den Felsen zu sehen. Dagegen sieht man hunderte von pyramidenartigen Felsen in allen möglichen Schattierungen und Formen; wenn man stundenlang hinsieht, wird das Auge immer noch eine vorher noch nicht gesehene Formation entdecken. Diese Canyons sind wirklich großartig, schauerlich schön. Im Yosemite-Thal sahen wir das schöne Panorama von Felsen und Granitbergen von untenherauf, und hier sahen wir die Herrlichkeiten von obenherab. In der Nähe des Hotels ist das Sopi-Indianer-Haus, ein unregelmäßiger Steinbau, in dem die Sopi-Indianer wohnen. Nicht weit davon wohnen Navajos-Indianer. Im Sopi-Haus sieht man, wie diese Indianer in ihrer primitiven Art spinnen und weben, Töpferwaren bemalen u. s. w. Um 7:30 fuhren wir nach Williams zurück, und logierten die Nacht im Hotel Gray Marons. Nach Hause, und Schlafbemerkungen.

Die Weibe sowohl in Arizona, wie auch Neu-Mexiko war gut; es hat hier im Juli und August genügend geregnet. Die Gegend in Arizona längs der Bahn ist wenig besiedelt; man sieht nur wenige Farmen. Ebenso ist es in Neu-Mexiko; nur wo durch den Rio Puerco bewässert wird, sind kleine Farmen. Bei Pleta kreuzen wir den Rio Grande. Am Fluß hinauf ist ein breites, fruchtbares Thal, mit gutbearbeiteten Farmen, die bewässert werden; hier wird namentlich viel Wein und Alfalfa gezoogen. Wir passieren mehrere Indianerbücher; Indianerfrauen kommen nach den Stationen und bieten Obst und Trauben zum Verkauf an. Den nächsten Morgen erwartete ich, als wir an der Grenze von Colorado und Kansas in der Station Hollen waren. Die Ernten durch Kansas sind ziemlich gut. Kansas scheint mir ein guter Fruchtort zu sein. Auch hier sind viele Bewässerungen. In Newton hatten wir einige Stunden Aufenthalt. Ich besuchte die Staatsbank; wie mir der Cassierer mitteilte, gehen Bank- und alle Geschäfte dortselbst gut. Von Newton nach Arkansas City passierten wir noch einige recht ansehnliche Städte. Hier wurde es Nacht. Den nächsten Morgen besahten wir uns bei der Station Sanger in Texas. Wir freuten uns, wieder in unserm Heimatstaate zu sein. Nordtexas machte jetzt einen ganz anderen Eindruck, als auf dem Hinwege, denn es hatte unterdessen gut geregnet. Wir kamen um 7:40 nach Fort Worth. Als wir aus dem Pullman in die Chair Car traten, begrüßte uns Freund Julius Holecamp, der so ziemlich dieselbe Reise wie wir gemacht hatte. Abends stiegen wir in San Marcos ab, um einen Tag bei unsern Kindern daselbst zu verweilen. So

kamen wir Donnerstag, den 31. August wieder glücklich zuhause an.

Und nun zum Schluß einige Bemerkungen. Ich habe also, ohne den Staat Texas, zehn Staaten teilweise bereist; nämlich: Oklahoma, Kansas, Colorado, Wyoming, Idaho, Utah, Nevada, Californien, Arizona und Neu-Mexiko. Nach meiner unmaßgeblichen Meinung ist Texas für den unbemittelten Mann immer noch vorzuziehen. Alle diese Staaten, die sich überhaupt für Farmerei eignen, leiden an ebenso großer Trockenheit, wie Texas; wir ziehen aber hier Baumwolle, die mehr unbemittelten Mann noch sehr billig. Alsdann ist hier das Land im Verhältnis noch sehr billig. Die meisten Staaten sind Texas nur in Bewässerungen voraus, indem alles überflüssige Wasser zum Bewässern benutzt wird. Texas hat die vielen großen Flüsse; wenn die mal zu Bewässerungen benutzt werden, kann auch hier viel Obst, Alfalfa und dergleichen gezoogen werden. Nehmen wir z. B. die Ländereien zwischen Neu-Braunfels und Seguin; das reichste Land, das es nur geben kann; wenn der Fluß abgedämmt oder das Wasser durch große Maschinen gehoben würde, was könnte da nicht alles gezoogen werden. Allerdings könnte nicht alles gezoogen werden, wie in dem gemäßigten Klima wie in Californien, aber trotzdem könnte vieles, was von da jetzt importiert wird, hier gezoogen werden. Dabe auch nirgends besseres Weideland gesehen als in Texas. In mehreren Staaten ist das Gras durch das sogenannte Soap Weed und die Russische Distel total vertrieben. Aber eine Reise durch diese Staaten mit all den Sebenswürdigkeiten und seltenen, wundervollen Naturerscheinungen, ist trotz mancher Unbequemlichkeit doch schön und höchst interessant.

F. Hofheinz.

Blitz tötet wenige.
In 1896 wurden im ganzen Lande nur 196 Leute vom Blitz getötet. Aus 1,000,000 Leute werden jährlich weniger als 2 durch Blitzschlag. Durch Leber-, Nieren- und Magenleiden werden sehr viel mehr getötet, was durch Electric Bitters verläutet werden konnte; Robert Raden, West Burlington, Ia., hat es bewiesen. Vier Ärzte gaben ihn auf nach viermonatlichen heftigen Leberleiden und Gelbsucht. Dann wurde er durch Electric Bitters vollständig kuriert. Sie sind das beste Magen-, Leber-, Nerven-, Nieren- und Blutreinigungsmittel, das es gibt. Nur 50c bei B. E. Voelcker & Son.

Ein hoffnungsvoller Jüngling.
Onkel: „Dein bestes Zeugnis ist wohl das Impfenzeugnis?“
Student: „Wieso, Onkel?“
Onkel: „Nun, es ist das einzige, das den Vermecht trägt: „Mit Erfolg.““



“John, I Figure That Telephone Has Paid Big.”

“It has enabled us to secure such good prices for our products,” says the up-to-date farmer, “that we have had a far more profitable season than ever before. Both farm and home have benefited.”

You may have a profit-producing telephone by means of our Rural Line Plan.

Write for booklet.

The Southwestern Telegraph and Telephone Co.
DALLAS, TEXAS

Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen Dr. Kings Neue Entdeckung

Garantirtes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungen Schwäche, Asthma und alle Krankheiten von Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren kurtierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem erassen, gefährlichen Hals und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben. — G. D. Floyd, Kaufmann, Kershaw, S. C.

Preis 50c und \$1.00

Wird verkauft und garantirt von **B. E. Voelcker & Son**

Land, Land, Land!

Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!
Keine todte Baumwolle!

Beschreibung der Gegend frei zugesandt.

Meyer-forster Land & Loan Company,
Rosenberg, Texas.

Mebane's Improved Triumph Baumwollsaamen

Ist wohl bekannt im ganzen Staate als der höchste im Faserttrag (durchschnittlich 40 Prozent und darüber), sehr ertragreich und hochklassifizierend, jedoch er keiner weiteren Empfehlung bedarf. Wir verkaufen nur unseren eigenen, selbstgezoogenen, mit großer Sorgfalt reingehaltenen und stets in unserer Gegenwart gemainten Samen und haben genügenden Vorrat, um allen Anforderungen genügen zu können.

Eine Probe des Samen ist in der Zeitungsoffice zu sehen. Nähere Auskunft erteilen

Hermann Ohendorf
Albert Ohendorf
Lodhart Texas.

E. HEIDEMEYER,
— Händler in —

Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

O. STRATEMANN
Phone 169

B. PREIS & CO.
Phone 30

Täglich zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Bögen für Gräber.

Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

Schneiden
Dapfeln

Gätten
Eich A
Sie hat
Ber Nu
Wären
Bereist
Sie hat
Hoch in
So schi
Wie in
Es hat
Der C
He
Diese
rau
Wir l
die bei
wenn u
hoffen
Wir al
Sie fin
pflicht
anech
meigeh
wir m
könnte
bieten
Eine
Behand
die ma
samer
wissen
ruch, f
ausgeh
wirkent
in jede
stande
fall, U
weh, n
feiten.
ders g
und ich
Wer
eller V
mischen
Kegall
hin ver
sie in 9
serem
Tafelch
80 Taf
Store
Store.
Vort
ungesä
berum
lin-Tu
Vollst
I", wel
Johann
Berlin
Witalie
sowie
Wethm
hervor
Auffie
fuhr m
war n
als sich
te, das
daß ein
Segler
de. Da
menter
sten C
Die V
zu Göt
Fert
"Icke
gut bei
hufen
und fl
es an
befindl
teilneh
überan
gering
Fahrt
Zeit
Ich h
en Al
M. So
"aber
Witte
Ich we
o seit
formä
berud
Nerzte
im ger
angebe
träute
schä
verfah
arbeit
Ken
dein
Seilm
fehlt
Dr. R
19-2
Su.

Moderne Ballade.

Hätten hundert lange Meilen
Sich geböhnt zwischen Jüngling
und Maid,

Sie hätten vielleicht sich getroffen
Per Aut zu gelegener Zeit.

Wären Berge dazwischengefanden
Bereift bis zum Himmel hinan,
Sie hätten sich finden können
Hoch in Lüften im Aeroplan.

So schied sie ein Hindernis aber,
Wie man kein größeres kennt —
Es hat eine Woffenbreite
Der Großstadt sie getrennt.

Heberlegen Sie sich das!

Diese Offerte sollte das
Zutrauen des größten Zweif-
lers gewinnen.

Wir bezahlen für alle Medizin,
die beim Versuch gebraucht wird,
wenn unser Mittel versiebt, Ver-
stopfung vollständig zu beseitigen.
Wir übernehmen alles Risiko.
Sie sind uns in keiner Weise ver-
pflichtet, wenn Sie unsere Offerte
annehmen. Das ist eine ziemlich
weitgehende Behauptung, aber
wir meinen jedes Wort davon.
Könnte es ein gerechteres Aner-
bieten geben?

Eine wissenschaftliche, vernünftige
Behandlung ist Regall Orderlies,
die man wie Candy ist. Ihr wert-
voller Bestandteil ist eine neue
wissenschaftliche Entdeckung, ge-
recht, farb- und geschmacklos; sehr
ausgesprochen, saftig und angenehm
wirkend und besonders zuträglich
in jeder Beziehung. Dieser Be-
standteil verursacht weder Durst,
fall, Übelkeit, Blähungen, Leib-
weh, noch sonstige Unannehmlich-
keiten. Regall Orderlies sind be-
sonders gut für Kinder, alte Leute
und schwächliche Personen.

Wer an chronischer oder habitu-
eller Verstopfung oder deren chro-
nischen Begleitübeln leidet, sollte
Regall Orderlies auf unser Risiko
hin versuchen. Man merke sich, daß
sie in Neu-Braunfels nur in un-
serem Store zu haben sind. 12
Tafelchen 10c, 36 Tafelchen 25c,
80 Tafelchen 50c. Nur in unserem
Store zu haben — dem Regall
Store, S. B. Schumann.

Vortreffliche Leistungen.

Vortreffliche Proben ihrer Lei-
stungsfähigkeit haben schon wie-
derum zwei Luftschiffe vom Zeppe-
lin-Typ abgelegt. Das gewaltige
Passagier-Luftschiff „Schwaben
I“, welches längere Zeit auf dem
Johannisthaler Flugfelde bei
Vertia stationiert war und in dem
Mitglieder des kaiserlichen Hauses
sowie der Reichskanzler Dr. v.
Bethmann-Hollweg und andere
hervorragende Persönlichkeiten
Aufsicht unternehmen haben,
fuhr nach Friedrichshafen ab. Es
war noch nicht lange unterwegs,
als sich stürmisches Wetter einstell-
te, das so rasch bedrohlich wurde,
daß eine Landung des gewaltigen
Seglers in Gotha erzwungen wur-
de. Das Fahrzeug hatte den Gering-
sten Schaden erlitten zu haben.
Die Bergung in der Luftschiffhalle
zu Gotha ging glatt von statten.
Ferner hat das neue Zeppe-
lin-Militär-Luftschiff sich sehr
gut bewährt. Es war infriedrichs-
hafen einem Umbau unterworfen
und flog von dort nach Köln, wo
es an den seit kurzem im Gange
befindlichen Luftschiff-Manövern
teilnehmen wird. Der Flug war
überaus erfolgreich, und nicht der
geringste Zwischenfall hat die
Fahrt gestört.

Seine Frau hatte Vertrauen.
Ich hatte kein Vertrauen in Ihre
Alpenkräuter,“ schreibt Herr
M. Sorgenfen von Bergas, Winn.
„aber meine Frau hatte, da ihre
Mutter durch ihn geheilt wurde,
Ich war sehr krank, und war schon
so seit Jahren. Meine Frau riet
fortwährend, dem Alpenkräuter zu
versuchen, aber ich ging nach den
Ärzten. Deren Medizin half nicht
im geringsten. Ich war nahe zu auf-
zugeben, als ich nach den Alpen-
kräuter schickte. Ich gebrauchte fast
sechs Flaschen und mein Weiden
verschwand und ich konnte wieder
arbeiten.“

Keine Apotheker-Medizin, son-
dern ein zuverlässiges Kräuter-
heilmittel, welches niemals ver-
siebt zu helfen. Man schreibe an:
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,
19-25 So. Hoyne Ave. Chicago,
Ill.

Das Leben wird immer mehr
zu einer großen Zigarrenfabrik:
die schiefsten Einlagen werden
herausgerissen durch ein prant-
volles Deckblatt.

Die kubanische Lotterie hat
ihre Geschäftsjahre mit einem Rei-
nigewinn von \$3,300,000 abgeschlos-
sen. Und ein fleckiger Teil dieses
Eindringelbes fließt aus den Ta-
schen amerikanischer Thoren.

Mrs. Northrup, Quincy, Ill.

Mütter sollten dankbar sein für
Mittel, die ihnen ein Mittel, für ihre
und ihrer Kinder Magen-, Darm-
und Leberbeschwerden. Frau Alice
Northrup, Quincy, Ill. erklärt nach
vielen Versuchen Dr. Caldwell's
Syrup Pepsin für das beste; sie
gebraucht es für sich und ihre Fa-
milie und glaubt, daß es in kei-
nem Haushalte fehlen sollte. Es re-
guliert und kräftigt und wird abso-
lut garantiert. Wer es vor dem
Kaufen probieren will, schicke seine
Adresse für freie Probebläsche an
Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell
Blq., Monticello, Ill. Zu haben
in allen Apotheken, 50c u. 1.00
die Flasche.

Der Dampfer „Siky“ traf in
New York mit 744,000 Chinesen-
köpfen ein. Die Sendung kommt
reichlich spät, die Nachfrage nach
solchem Haar hat erfreulicherweise
bedeutend nachgelassen.

„Sonnenschein, frische Luft,
Wasser und Seife sind die besten
Mittel zur Gesundheit!“ meint
der Arzt. Und wovon will er
dann leben?

Die Salzsaure des Welt-
belies sich im letzten Jahre auf die
Kleinigkeit von 17 Millionen Ton-
nen. Was die Menschheit nicht
braucht, um sich das Eisen schmach-
haft zu machen!

Gas im Magen wird durch
Gärung der Nahrung verursacht.
Um bitöse Anfälle zu vermeiden,
entleere man sich schleunigst der
schleht verdauten Nahrung; Pe-
psine ist das richtige Mittel dazu;
es reinigt und kräftigt Magen, Le-
ber und Därme, und macht gesund
und munter. 50c bei S. B. Schu-
mann.

Unzählige kleine Mittel und
Kunstgriffe gibt es bereits, die das
Schlucken beseitigen sollen. Aber
bisher haben sie alle. Neuer-
dings empfiehlt Dr. Födicke in
der Medizinischen Klinik gegen
sehr hartnäckiges Schlucken fol-
gende Maßnahme als wirksam: Der
vom Schluckkrampf Befallene
benut beide Beine stark im Hüft-
und Kniegelenk und drückt sie ge-
gen den Leib. Dadurch werden die
Gebärme gegen das Zwerchfell,
dessen rhythmischer Krampf das
Schlucken bedingt, gedrängt. Nach
kurzer Zeit soll das Schlucken dann
aufhören.

Italienische Gelehrte haben in
diesem Sommer auf Kreta bei Ha-
gin Triada eine vorgezeichnete
Stadt entdeckt und zum Teil aus-
gegraben. Es ist eine Stadt aus
dem Zeitalter des Mino, von der
bisher nur der in der Mitte gelege-
ne Königspalast bekannt war.
Am interessantesten sind die Säul-
hallen der Agora, des antiken
Marktes der Mino-Stadt, an we-
chem sich die ehemals dicht bedö-
lkerten Quartiere anschließen. Auf-
gefundene gemalte Säulen gehö-
ren derselben Art an, die bisher
einzig und allein von dem Palast
zu Knossos bekannt war.

Ein gutes Ende.

Alle Leute sind Magen-, Leber-
und Darmstörungen besonders
unterworfen. Das Alter kann zur
angenehmsten Lebenszeit gestaltet
werden durch Verhütung solcher
Leiden. Sie können verhütet u. ku-
riert werden mit Dr. Caldwell's
Syrup Pepsin. Kuriert auch chro-
nische Verstopfung, Dyspepsie,
Leberbeschwerden, Sodbrennen,
sauren Magen, Blähungen, Indi-
gestion usw. Ist absolut garantiert;
wer es vor dem Kaufen probieren
will, schreibe um freie Probeblä-
sche an Pepsin Syrup Co., 119
Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In
allen Apotheken, 50c und \$1 die
Flasche.

Standhaften Humor zeigte,
wie ein Schweizer Blatt erzählt,
ein Bäckermeister in Bern mit fol-
gendem Insekt: „Für gest. Beach-
tung. Meine Puppen (ein Bad-
wert) sind so geschäftig und begehrt,
daß mir dieselben, trotz geschlosse-
ner Haustür, selbst ungedeckt aus
dem Gang geholt werden. Der
verehrliche Schelm wird immerhin

höflichst erlucht, mindestens das
Brotblech zurückzubringen, damit
ihm daselbe für nächsten Sonn-
tag wieder belegt werden kann.“

Lahmer Rücken kann von Ue-
beranstrengung, Erkältung oder
Krankheit herkommen. In den er-
sten beiden Fällen ist Ballards
Snow Liniment das richtige Mit-
tel. Man reibe den leidenden Teil
gründlich damit ein; die Binderung
wird prompt und befriedigend
sein. 25c, 50c u. \$1.00 bei S. B.
Schumann.

Es ist offenbar, daß das ame-
rikanische Volk immer musikalisch-
er wird. Wenigstens sollte man
das aus der enormen Zahl von
Klavieren und Organen schließen,
die alljährlich zur Freude der Zeit-
genossen fabriziert und also wahr-
scheinlich auch verkauft werden.
Man denke, im Jahre 1909, das
letzte, für welches jetzt Zensuszif-
fern vorliegen, wurden nicht weni-
ger als 374,154 Klaviere gebaut,
eine Zunahme von 43 Prozent in
fünf Jahren, denn im Jahre 1904
wurden nur 261,197 geliefert. Die
Mode, auf Organen zu spielen,
scheint indes abgenommen zu ha-
ben, denn es wurden im Jahre 1909
nur 65,335 gebaut, während das
Jahr 1904 deren 113,065 produ-
zierte.

Sodbrennen ist ein Zeichen
von Indigestion. Man nehme eine
Doß Herbine in solchen Fällen;
das Mithibagen verschwindet so-
gleich, gesunde Darmtätigkeit tritt
ein und man fühlt sich wohl, kräf-
tig und munter. 50c bei S. B.
Schumann.

Der amerikanische Dank-
ungsvogel, der Truthahn, ist
amerikanischen Ursprungs. Als
die Spanier im sechzehnten Jahr-
hundert nach dem heutigen Neu-
Mexico und nach Arizona kamen,
fanden sie den Truthahn dort als
Hausvater vor. Sie nahmen ihn mit
nach Europa, wo er als Nutsvogel
schnell in Aufnahme kam. In Deut-
schland nannte man ihn Indian,
weil man glaubte, er stamme aus
Indien, in England nannte man
ihn Turkey. Dort werden nament-
lich um die Weihnachtszeit
ganze Vögel dieser ledernen Vögel
verspeist. Weniger begehrt ist er
in Deutschland für die Festtafel,
weil ihm dort von der Gans
empfindliche Konkurrenz gemacht
wird. Immerhin werden in

Deutschland jährlich ein paar hun-
derttausend Puter gezüchtet. In
den Vereinigten Staaten aber wer-
den alljährlich bis zu sieben Milli-
onen Turkeys auf den Markt ge-
bracht, die meistens in den Wochen
vor dem Dankfesttage, an
welchen sie in schier ungläublichen
Mengen in den Bratöfen wandern.

Endet Winterbeschwerden.

Für viele bringt der Winter Be-
schwerden. Erfrorene Fehen und
Finger, zerprungene Hände und
Lippen, stohbeulen und raube
Haut zeigen das. Solche Unan-
genehmkeiten fliehen jedoch vor
Bucklers America-Salbe. Eine Probe
überzeugt. Das beste Mittel für
Brand- und Schnittwunden, Ge-
schwüre, Hämorrhoiden, Quetsch-
ungen, Eczem und Verstauchun-
gen. Nur 25c bei S. B. Voelcker
& Son.

Die Spießer.

Die Luftschiff-Schwimmerei erfüllt
heut' selbst des ärgsten Spießers
Beust:

Zur Fahrt zwar ist er nicht gewillt
Doch lieh er den Bericht mit Lust.
Ihm wird dies Streben in die
Höh!
Wohl nur durch Sensation ge-
würt:
Es fehlt ihm 'was beim Frühkaf-
fee,
Sobald kein Flieger abgestürzt.

Unbrauchbar.

Bankier (zum Bewerber um ein
Kassierposten): „Zum Kassier-
er sind Sie zu klein, Herr Meyer!
Da würde ich Abends fortwährend
von dem Gedanken geplagt wer-
den: Hasten den Meyer heute um
Kontor nur überblickt, oder ist er
durchgebrannt?“

Kränkliche Kinder brauchen
White's Cream Vermifuge; es
zerstört nicht nur die Würmer,
wenn welche da sind, sondern kräf-
tigt auch Magen und Därme. 25c
die Flasche bei S. B. Schumann.

Schüttelreim.

Es ist, wer reich und weise, Hüh-
ner,
Für die Ander'n thun's auch „heißer
Wiener“.

Das Nachfliegende.

Lehrer: „Lehmann, nenne mir
mal ein zusammengefügtes Haupt-
wort, das ein Jeder hier von Euch
kennt.“
Schüler (nach einigem Nachsin-
nen): „Der Kohlrind!“

S. Woodall, Präsident.
Alby L. Blair, Vice. Präs.

J. H. Barbee, Kassierer.
S. L. Williamson, Kassafl-



Der Mann mit einem Bankkonto gilt als ein zuverläs-
siger Mann und guter Bürger. Diese Bank wünscht Ihre
Bankgeschäfte für Sie zu besorgen.

Directoren:
A. H. Fleming, S. Woodall, Alby L. Blair
J. H. Barbee, S. L. Williamson, T. L. Griffin
J. B. Rylander

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Tex.

Futter aller Art jederzeit vorrätig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl,
Korummehl und Feld-Saemereien

in den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Ein Bank - Conto

bei uns zu haben, ist nicht nur Luxus, der nichts kostet, son-
dern es ist auch eine sichere Aufbewahrung Eures Geldes.
Außerdem ist es eine große Bequemlichkeit. Jeder Wechsel,
den Ihr zieht, ist eine gesetzliche Caution für die Schuld, die
Ihr bezahlt. — Wir wünschen das Conto des Arbeiters so-
wohl wie des Arbeitgebers.

New Braunfels State Bank.

Wir bezahlen Interessen
auf Zeit-Depositen.

Rosenberg-Land,

\$5.00 bis \$10.00 per

Acker billiger

als wie es von irgend jemanden zu haben ist.

Wenn wir dieses nicht thun können, dann bezahlen wir die
Reise und alle Auslagen. Das Land ist in Fort Bend-Conn-
ty und ist schwarzes Hogwallow Land. Man wende sich an

Julius Holz,

Emil Locke,

Neu-Braunfels, Tex.

715 Gibbs Bldg.,

San Antonio, Tex.

Vogeler's
KLETTENWURZEL OEL
(Burdock Root Oil)
zur Beförderung des Haarwuchses
und zur Verschönerung, Erhaltung und
Wiederherstellung der Haare.
Seit Jahren ist dieses erprobte Mittel rühm-
lich bekannt. Die vielen ausgestellten
Empfehlungen über dessen guten Erfolg
sowohl hinsichtlich der Vogeler's Kletten-
wurzel - Oel ein Mittel von außerordentlichem
Werthe ist.
Es weist die Haut zu neuer und gesunder Thätigkeit, reinigt sie von Schorf und
Schuppen, verbindert das Ausfallen der Haare und erzeugt einen neuen Ueberzug
nach. Auch ertheilt es dem Haare ein reiches und glänzendes Aussehen, wie es sich
durch kein anderes Mittel geschehen ist. Wirleht auf Vogeler's Klettenwurzel-Oel.
Seht darauf, daß die Handels-Platte auf jedem Umhänge ist.
In allen Apotheken - Preis 50 Cts. die Flasche oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassierer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Heberschuß \$140,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen
nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt.
Agenten für alle größeren Dampffertlinien. Agenten für Versicherung gegen
Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach,
S. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

Hugo, Schmelzer & Co.,

Distributoren von

Old Saratoga, Old Reserve, & Green
River Whiskies.

Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gato,
Optimo, und Sazerac Cigarren.

613-615 Military Plaza. Phones 113.
San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, Deutsch
und englisch, werden hergestellt
in der Druckerei der Neu-Braun-
fels Zeitung.

Das Bier in der Lokomotive.

Wie ein Biereriker Bauer sich auf langer Fahrt mit dem nützlichen Getränk verhält.

Aus Konstantinopel wird unterm 19. v. M. folgendes Geschichtchen erzählt: Dieser Tage kam hier eine neue, für die orientalischen Eisenbahnen bestimmte Lokomotive an. Sie ist direkt von München nach Konstantinopel gezogen worden, und zwar unter der Bedingung eines Monteurs, dessen äußere Erscheinung schon den besondern Charaktereigenschaften jedoch auch noch in anderer Beziehung hervortrat. Auf die Frage nämlich, ob er gollpflichtige Gegenstände bei sich führe, erklärte der Herr Offizier, daß er keine Maschine außer mit seinem Gepäck nur noch mit 60 Flaschen Bier befrachtet habe, die ihm während seines fünfjährigen Aufenthalts in der türkischen Hauptstadt zum täglichen Gebrauch dienen sollten. Diese freimüthige Erklärung und das unausgesprochene Bekenntnis, geglaubt zu haben, daß in der Türkei kein Alkohol zu finden sei, kamen unserem Münchener jedoch keineswegs theuer zu stehen, und es zeigte sich alsbald deutlich, wie groß der Erfolg der jüngsten türkischen Studienreise nach Deutschland und besonders derjenige des Besuches in München war, von dem sich der betreffende Zollbeamte wahrscheinlich hat berichten lassen. Ein Blick in das etwas aufgedunsene rote Gesicht des Monteurs und in den Frackbrettern waren dem mit den besondern, den Dürft betreffenden Eigenschaften des Bauernvolkes betrauten Beamten eine gemündete Legitimation und mit einem „Wohl, der Mann kommt aus München“ ließ er die 60 Flaschen allfret passieren.

Der Beiter des Reichskaisers zu Festungsbau verurtheilt.

Vor einiger Zeit erreichte die Affäre des im Kreise Wirkig anstehenden Rittergutsbesitzers Grafen Heinrich v. d. Goltz - Gänge und des damaligen Landrathes des Kreises Wirzig, Grafen Wartensleben, in weiten Kreisen Aufsehen. Dem Grafen v. d. Goltz war der Vorwurf gemacht worden, sich in unanständiger Spottbesenngschäfte eingelassen zu haben. Graf v. der Goltz hatte daraufhin den Landrath Grafen Wartensleben und den Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg-Kunowo, den Beiter des Reichskaisers, zum Duell geordert. Graf Wartensleben, der den Krieg 1870-1871 bei den Leibgardebataillonen mitmachte, das Eisenerz erster Klasse besitzt und als Oberleutnant a. D. das Recht hatte, die Uniform der Leibgardebataillonen zu tragen, nahm die Forderung nicht an mit dem Hinweis, Graf von der Goltz solle sich erst von den gegen ihn erhobenen Anschuldigungen reinigen. Die Affäre kam vor das Ehrengericht, und das Militärkabinett führte eine für den Grafen Goltz günstige Entscheidung herbei. Dem Grafen Wartensleben wurde die Berechtigung, Uniform zu tragen, aberkannt. Der Gemüthliche nahm daraufhin seinen Abschied als Landrath, und es wurden ihm bei seinem Scheiden vom Kreis Wirzig Gratifikationen dargebracht, die eine deutliche Spitze gegen den Grafen Goltz zeigten. Zur gleichen Zeit mit der Forderung an den Grafen Wartensleben war auch an den Beiter der Herrschaft Kunowo, v. Bethmann-Hollweg, eine Forderung des Grafen Goltz ergangen. Der Beiter des Reichskaisers nahm die Forderung an, und das Duell, das unblutig verlief, wurde in der Nähe von Tegeln bei Berlin ausgefochten. Zur Sühne für den gefällig verbotenen Zweikampf hat die Strafkammer in Schneidemühl den Grafen von der Goltz und den Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg zu je drei Monaten Festungsbau verurtheilt.

Ein heiteres Mißverständnis.

Eines schönen Tages, so erzählt ein Offizier in den „Mündl. R. N.“, las ich im Barolebuch der Kompagnie als Gouvernementsbefehl Nr. 4: „Das 3te Regiment hat bei warmer Zeit die Bauern anzuweisen, die Herren Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen.“ Entsetzt über diese eigenartige Neuerung, eine Forderung des Schreibers vernehmend, fragte ich bei diesem an, aber es hatte keine Wichtigkeit. Aber unmöglich konnte das vom Adjutanten diktiert sein. Ich also flugs zum Telephon und erkundigte mich bei dem beim Gouvernements-Schreiber nach dem Befehl Nr. 4. Er lautete: Das 3te Regiment hat den Pharmazeuten Bauer anzuweisen, die Herren Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen.

Ein galizischer Kurort in Flammen.

Aus Lemberg wird gemeldet: Der Kurort Rumanow, in dem gegenwärtig Truppenheile aus den Mandern untergebracht sind, steht in Flammen. Das Feuer breitet sich bei dem herrschenden Sturm schnell aus. Wegen Wasser mangels verwendet man Mineralwasser zum Löschen. Der ganze Kurort ist gefährdet.

Der bellende Hund.

Wird von der Rechte als Mißspiel angenommen, weil er die Wirkung des Ständes erregt.

Aus den Tagen des Reinhardt-Gastspiels in Budapest erzählt das „Neue Vester Journal“ eine hübsche Episode, die sich während und nach der ersten „Oedipus“-Vorstellung zugetragen hat. Mitten in der spannendsten Szene geschah es nämlich, daß sich plötzlich hinter der Szene lautes Hundegebell vernehmbar machte. Die Leiter der Vorstellung erblähten vor Schreden und Wuth über diese Störung der Stimmung, in die das atemblos dahingende Publikum versetzt wurde. Reinhardt selbst geriet in die höchste Aufregung, und verwarf die Hände ringend, stürzte er auf Direktor Weidh und seinen Regiestab zu mit dem herzzerreißenden Ruf: „Um Gotteswillen, der Hund soll nicht bellen!“ Rathlos hin- und Gerlawien, aber es nützte nichts. Der Hund, ein riesiger Bullenbeißer des Tigerdresseurs Henrichen, bellte in seinem Brettererkloß unerbittlich darauf los. Endlich hatte Weidh einen rettenden Gedanken. Er ließ vom Hofschloß einen jener Stadtmöbel-Lungerer holen, die man gemeinlich mit dem Namen „Nag“ bezeichnet. Dieser erbot sich, den Hund gegen ein Honorar von 2 Kronen zum Schwelgen zu bringen. Weidh gab ihm das Geld. Der „Nag“ lief in die benachbarte Restauration und kaufte für einige Heller Speisenaufsätze, die er in kleinen Rationen dem Bullenbeißer servierte. Dieser verhielt sich während der langen hinausgezogenen Mahlzeit das störende Bellen ein. — Als das Publikum den Jokus verließ, befand sich Weidh im Gemüth der abziehenden Menge, die an dem Geschehen ihre Kritik übte. Und da hörte er folgende kritische Bemerkung: „Das schönste Regiemoment Reinhardt's war doch das kleine Detail, als in der verlassenem, von der Bestürzung entvölkerten Stadt die herrenlosen Hunde so idauerlich bellten.“ Beim Souper erzählte Weidh das erdachte Gebräch dem glücklich dastehenden Reinhardt. Er zog die Stirn in gedankenvolle Furchen und sann einige Augenblicke nach. Dann sprach er mit blühendem Ernst zu Weidh: „Geben Sie dem „Nag“ morgen wieder zwei Kronen. Aber der Hund soll bellen.“

Ein heiteres Mißverständnis.

Ich trat Ende der siebziger Jahre beim 1ten Regiment ein, so erzählt ein ehemaliger Offizier in Miltlers „Almanach“ für 1911. Meine Kompagnie lag auf einem Fort, der Hauptmann aber ritt nicht gern, das Gehen war ihm ganz zumbor, so stellte er denn das Prinzip auf, durch seltenes Erscheinen um so imponirender zu wirken. Statt seiner waltete Feldwebel Krause im Fort. Alle Wetter, was hatten die Leute vor ihm Respekt! Kein Wunder: 1,85 groß, ein Bart bis zur Brust, eine Stimme wie ein Löwe, dazu die Ordenszeichen von 66 und 70, und vor allem welche Affären! Die eines Tages. Auch in seiner Familie regierte er heftig. Unerbittlich antwortete er bei seinen Zungen hinterlicks jede schlechte Schulanote. Darauf war er freilich auch ganz besonders iharf; als ehemaliger Steinklopfer empfand er eben den eigenen Mangel an Bildung aufs schmerzlichste. Eines schönen Tages las ich im Barolebuch der Kompagnie als Gouvernementsbefehl Nr. 4: „Das 3te Regiment hat bei warmer Zeit die Bauern anzuweisen, die Herren Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen.“ Entsetzt über diese eigenartige Neuerung, eine Forderung des Schreibers vernehmend, fragte ich bei diesem an, aber es hatte keine Wichtigkeit; in des Feldwebels didäktischer Briefstafche stand wörtlich dasselbe. Aber unmöglich konnte das vom Adjutanten diktiert sein. Ich also flugs zum Telephon und erkundigte mich bei dem beim Gouvernements-Schreiber nach dem Befehl Nr. 4. Er lautete: „Das 3te Regiment hat den Pharmazeuten Bauer anzuweisen, die Herren Offiziere vorchriftsmäßig zu grüßen.“

Hühnerwettkampf.

Seitens des Ackerbaukollege von Connecticut sind alle Arrangements für den internationalen Wettbewer der Hennen in der „Kunst“ des Eierlegens getroffen. Wenn auch die gedieberten Kontestanten aus aller Herren Länder, wie aus den Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko, Rußland, Südamerika, Europa und Japan zusammenströmen, wird es doch höchst friedlich hergehen. Dieser große und seltene Konkurrenzkampf beginnt am 1. November und dauert ein volles Jahr. Im ganzen werden sich fünf-hundert Hennen betheiligen, die in Abtheilungen zu vier eingetheilt und auch so für sich in einem separaten Palast einquartiert werden. Am Falle ein Mitglied einer solchen Abtheilung infolge allzu großer Ueberanstrengung nervös werden sollte, kann eine fünfte Henne als Hilfsberettes Substitut einbringen. Die Hühnerhäuser sind aus Gachwert hergestellt und hundert stehen parat.

Unsere große Weihnachts-Ausstellung wurde Samstag, den 11. November eröffnet.

Da wir unsere Weihnachtseinkäufe schon früh im Jahre besorgten, und die meisten Sachen direkt von Deutschland importierten, können wir Ihnen eine bessere Auswahl zeigen als irgendwo; auch sind unsere Preise billiger. Es bezahlt sich bei uns vorzuspähen. Wir haben nicht nur Geschenke für Kinder, sondern für alle. Außerdem haben wir auch die größte Auswahl in Porcellan- und Glasfachen, wie z. B. Tinner Sets, Tea Sets, Chocolate-Sets, Wein- und Wasser-Sets, sowie alle Sorten Cake Plates, Vasen und allerhand Nipp-Figuren. Für die jungen Mädchen haben wir hauptsächlich eine große Auswahl von Näh-Bogen, Albums, Handtuch- und Taschentücher-Kästchen, Toiletten-Sets usw. Für die Jungens haben wir eine große Auswahl von Foot Balls, Base Balls, Air-Guns in Single Shots, 250, 500 und 1000 Shots, 22 Caliber-Gewehre, sowie alle Sorten Schrotflinten. Wir prahlen nicht, aber wenn wir hier alles angeben wollten, müßten wir eine ganze Seite gebrauchen. Wir wollen haben, daß Jeder unsere Auswahl sieht, deswegen vergeßt nicht zu kommen, ihr werdet es nicht bereuen.

Und nicht zu vergessen: Lasset die Kinder die große Auswahl ansehen! LOUIS HENNE CO.

* General Reyes, welcher neulich wegen angeblicher Liebertretung der Neutralitätsgeetze der Ver. Staaten unter \$10,000 Bond gestellt wurde, ist aus San Antonio verhaftet worden und soll sich jetzt in Mexiko befinden.

* In Brooks County fand eine Prohibitionwahl unter dem Local Option-Geetz statt. Ungefähr 400 Stimmen wurden abgegeben; die Prohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von 50 bis 75 Stimmen.

Menschenfresser von heute.

Der italienische Forschungsreisende Philipp Bulli erzählt im „Corriere di Sicilia“ seine Abenteuer zwischen den Menschenfressern in Utofutuku am Golf von Dweria beim Alberssee in Zentral-Afrika. Ihm zu Ehren hatten die Eingeborenen ein großes Fest veranstaltet. Eine riesige Trommel wurde auf den Hauptplatz getragen und ungefähr hundert Reges begannen in vollem Kriegeschmuck den Kriegstanz. Als der immer wilder und wilder werdende Tanz seinen Höhepunkt erreicht hatte, wurde ein mächtiger Stier an den Hörnern von einem riesenhaften Reges in den Kreis geführt. Als das Tier losgelassen wurde, warf es sich wütend gegen die Menge, doch wurde es von einem baumlangen Reges sofort an den Hörnern gepackt und zur Erde geworfen. Der Tanz hörte sofort auf und der Opfepriester näherte sich dem Tier, das er mit einem geschickten Lanzenwurf ins Herz tödtete. Die Menge brach in einen wüsten Schrei aus, als aus der Wunde ein rauschender Blutstrahl schloß. Ein Kopf des rauchenden Blutes wurde dem Häuptling überreicht, der es mit wahrer Wollust trank. Danach trank die ganze Schar einschließlich der Weiber. Darauf wurde das Tier mit den Lanzen in Stücke geschnitten, Männer und Weiber nahmen Stücke des Fleisches, warfen es in das offene Kohlenfeuer und schlagen es dann hinunter. Der Tanz nahm nun seinen Fortgang, noch wilder als vorher. Als der Paroxysmus seinen Höhepunkt erreicht hatte, erhob einer der Reges seine Lanze und warf sie nach einem Gefährten, der sofort tot niederfiel. Im Nu fiel die ganze Bande über den Leichnam her, und ich sah - so erzählt Bulli - wie der Kopf mit einem Schlage von dem Leichnam getrennt wurde. Der blutige Kopf wurde dann dem Häuptling überreicht, der aus ihm das Blut des Erschlagenen trank. Inzwischen hatten die Reges den Körper ihres erschlagenen Genossen in Stücke geschnitten, die sie am Kohlenfeuer rösteten. Mit allen Zeichen einer fröhlichen Erwartung setzten sie sich dann um das Feuer und verschlangen ihren toten Genossen. Dann streckten sie sich behaglich grunzend an der Erde aus und rauchten zufrieden ihre langen Pfeifen.

General Reyes, welcher neulich wegen angeblicher Liebertretung der Neutralitätsgeetze der Ver. Staaten unter \$10,000 Bond gestellt wurde, ist aus San Antonio verhaftet worden und soll sich jetzt in Mexiko befinden.

* In Brooks County fand eine Prohibitionwahl unter dem Local Option-Geetz statt. Ungefähr 400 Stimmen wurden abgegeben; die Prohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von 50 bis 75 Stimmen.

Menschenfresser von heute.

Der italienische Forschungsreisende Philipp Bulli erzählt im „Corriere di Sicilia“ seine Abenteuer zwischen den Menschenfressern in Utofutuku am Golf von Dweria beim Alberssee in Zentral-Afrika. Ihm zu Ehren hatten die Eingeborenen ein großes Fest veranstaltet. Eine riesige Trommel wurde auf den Hauptplatz getragen und ungefähr hundert Reges begannen in vollem Kriegeschmuck den Kriegstanz. Als der immer wilder und wilder werdende Tanz seinen Höhepunkt erreicht hatte, wurde ein mächtiger Stier an den Hörnern von einem riesenhaften Reges in den Kreis geführt. Als das Tier losgelassen wurde, warf es sich wütend gegen die Menge, doch wurde es von einem baumlangen Reges sofort an den Hörnern gepackt und zur Erde geworfen. Der Tanz hörte sofort auf und der Opfepriester näherte sich dem Tier, das er mit einem geschickten Lanzenwurf ins Herz tödtete. Die Menge brach in einen wüsten Schrei aus, als aus der Wunde ein rauschender Blutstrahl schloß. Ein Kopf des rauchenden Blutes wurde dem Häuptling überreicht, der es mit wahrer Wollust trank. Danach trank die ganze Schar einschließlich der Weiber. Darauf wurde das Tier mit den Lanzen in Stücke geschnitten, Männer und Weiber nahmen Stücke des Fleisches, warfen es in das offene Kohlenfeuer und schlagen es dann hinunter. Der Tanz nahm nun seinen Fortgang, noch wilder als vorher. Als der Paroxysmus seinen Höhepunkt erreicht hatte, erhob einer der Reges seine Lanze und warf sie nach einem Gefährten, der sofort tot niederfiel. Im Nu fiel die ganze Bande über den Leichnam her, und ich sah - so erzählt Bulli - wie der Kopf mit einem Schlage von dem Leichnam getrennt wurde. Der blutige Kopf wurde dann dem Häuptling überreicht, der aus ihm das Blut des Erschlagenen trank. Inzwischen hatten die Reges den Körper ihres erschlagenen Genossen in Stücke geschnitten, die sie am Kohlenfeuer rösteten. Mit allen Zeichen einer fröhlichen Erwartung setzten sie sich dann um das Feuer und verschlangen ihren toten Genossen. Dann streckten sie sich behaglich grunzend an der Erde aus und rauchten zufrieden ihre langen Pfeifen.

Topfpflanzen!

Große Auswahl in verschiedenen Farrenträgern, Begonien, Geranien und alle verschiedenen Topfpflanzen stets zu haben bei Frau A. Geue.

Verlangt: Häute

zum höchsten Marktpreis für die New Braunfels Tannery. Zur Bequemlichkeit unserer Kunden können dieselben bei der Comal Steam Laundry abgeliefert werden gegen Baarzahlung.

Dr. E. W. Neuse.

Tierarzt und Tier-Zahnarzt. Office in Richters Apotheke. Oder man rufe mich direkt in meiner Wohnung auf, Telephon 96, 3 Ringe.

Streuers Saloon.

An der Plaza, zwischen dem Plaza Hotel und der New Braunfels State Bank. Feine Whiskys, Weine und Cigaretten immer an Hand. Prompte Bedienung. Frisches Pils- und Lone Star-Bier immer an Zapf. Jeden Morgen von 1/10 bis 1/11 Uhr freies Land.

Puter - Kegeln

in Born Dienstag, den 26. Dezember. Alle Regler sind eingeladen. A. B. B. o. s., Sec.

Großer Ball

in Thorn Hill Samstag, den 9. Dezember. Freundlich ladet ein S. D. Gruene.

Großer Ball

in Sübingers Halle Sonntag, den 10. Dezember. Freundlich ladet ein R. J. Sübinger.

Neujahrs-Bürger-Ball

in Smithson's Valley Montag, den 1. Januar 1912. Lauch muß sich jeder mitbringen, für Kasse wird geforgt. Jeder Bürger ist freundlich eingeladen. Webrüder B. o. s.

Großes Puter- und Pot-Schießen

in Mission Valley-Schütz-entvereins Sonntag, den 17. Dezember. Anfang 1/10 Uhr morgens. Karten werden bis 1/4 Uhr verkauft und Scheiben um 1/5 Uhr eingezogen. Alle Schützen sind freundlich eingeladen. Der Verein.

Grundeigentum zu verkaufen und vertauschen.

Haus mit sechs Zimmern und modernen Bequemlichkeiten, ein Block von Plaza an San Antonio-Straße, Preis nur \$4000.00. Haus mit fünf Zimmern, großes Lot 96 x 196, an Seguin-Straße. Preis \$2000.00. Haus mit sechs Zimmern und Bad, Cementwegen, große zweiflüchtige Scheune, jede moderne Bequemlichkeit; Haus sehr neu, liegt im besten Teile der Stadt. Preis \$4200.00, \$1200.00 baar, Rest zu 8%. Schöne kleine Cottage an der Castell-Straße, vier Zimmer, \$1500.00. Haus mit vier Zimmern, Schattenbäume, Wege, Nebengebäude usw., Guinn Addition, \$2500.00. Ein Acker mit neuem Haus mit drei Zimmern, tapeziert, Anseum auf dem Boden, mit Obstbäumen und Gartenzeug bespflanz, guter Brunnen auf dem Platz, ungefähr 1/2 Acker in Kultur und unter Bewässerung. Preis auf Anfrage; leichte Bedingungen. Haus mit fünf Zimmern und Bad, großes Lot an San Antonio-Straße, \$2600.00. Haus mit fünf Zimmern, Badezimmer und alle modernen Bequemlichkeiten, mit großem Lot, nach modernem Plane gebaut. Nur \$2600.00.

Farmen.

100 Acker schwarzes Land sechs Meilen von Scherb, aufs allerbeste eingerichtet, 65 Acker in Feld, gutes Haus und Scheunen, ein öffentlicher Landstraße; \$75.00 per Acker, 1/2 baar, oder würde für etwas von diesem Werte vertauschen; Rest nach Belieben. Eine sehr schöne kleine Farm, 50 Acker, 14 in Kultur, 48 können urbar gemacht werden; eine Meile von Schule. Preis \$40.00 per Acker. 100 Acker fünf Meilen von Seguin, 70 Acker in Kultur, noch 20 können urbar gemacht werden; Haus mit drei Zimmern, Scheune und Nebengebäude, Brunnen und Windmühle; Preis \$50 per Acker. 133 Acker zwei Meilen vom San Marcos-Fluß, 85 Acker jetzt in Kultur, noch 30 Acker können urbar gemacht werden, Haus mit vier Zimmern, gute Scheune und andere Nebengebäude, Brunnen und Tank, 1/2 Meile von Schule; schwarzes Mesquitland. Diese Farm ist ein wirklicher Bargain. Eigentümer nimmt \$55.00 den Acker, mit Bedingungen, die dem Käufer passen; würde eventuell Haus und Lot in New-Braunfels im Handel nehmen. Wir könnten hier noch mehr gute Farmen und anderes Eigentum anzeigen, eruchen Sie jedoch, in unserer Office vorzusprechen und unsere Liste durchzusehen. Und man vergeße nicht: wer etwas verkaufen will, sollte uns sehen. Man versuche uns. Wir können Ihre Versicherung gegen Feuerichaden ausstellen; wir repräsentieren Kapitalkräftige Gesellschaften. Sprechen Sie vor.

Suzdorf & Pfeil.

Nachfolger von Zippel & Suzdorf. Telephon 108. Office über Pfeuffer - Holm Co.'s Store.

Großer Weihnachts-Ball

in der Selma Halle Montag, den 25. Dezember. Ebro. Artz's Orchester liefert die Musik. Freundlich ladet ein Herbert Kraft.

Großer Ball

in der Orth's Pasture Samstag, den 16. Dezember. Freundlich ladet ein Albert Hoerster.

Großer Ball

in der Sweet Home Halle Samstag, den 9. Dezember. Freundlich ladet ein Reinartz & Schwab.

Großer Ball

in der Waihalla Samstag, den 16. Dezember. Freundlich ladet ein Emil Guenther.

Großer Ball

in der Makdorffs Halle Samstag, den 9. Dezember. Freundlich ladet ein Oberstampf & Schreier.